Das Jahr 2025

41 Jahre Fleckenbühl

die Fleckenbühler

Perspektiven schaffen – drogenfrei leben





Vorwort 2
Organisation und Entwicklung 2025 6
die Fleckenbühler Hof Fleckenbühl gGmbh 8
Hof Fleckenbühl – Aufnahme und Gemeinschaft 18
die Fleckenbühler Haus Frankfurt gGmbH 22
Haus Frankfurt – Jahresrückblick 2025 28
Fleckenbühler Hofkonzerte 32
Ausbildung bei den Fleckenbühlern 34
Elias 36
Ausbildung und Arbeit statt Strafe 39
Der Sozialstaat auf dem Prüfstand 42
Hoftage 44
Mittelherkunft und Mittelverwendung 46
Gewinn- und Verlustrechnung 47
Bilanz 48
Statistik 49
Impressum 52





Vorwort

Liebe Interessierte, Freunde und Unterstützer,

2025 war für die Fleckenbühler ein Jahr, in dem Bewährtes und Veränderung eng beieinanderlagen. Seit 41 Jahren bieten wir Menschen mit Suchtproblemen die Möglichkeit, unmittelbar und ohne bürokratische Hürden ein neues Leben zu beginnen. An diesem Grundsatz hat sich nichts geändert: abstinent leben, Verantwortung übernehmen und in einer Gemeinschaft Schritt für Schritt wieder selbständig werden.

Auch in diesem Jahr haben viele Menschen bei uns Hilfe gesucht. Entscheidend ist für uns aber nicht allein, wie viele Menschen kommen, sondern was daraus entstehen kann. 22 Bewohnerinnen und Bewohner feierten ihren ersten nüchternen Geburtstag, insgesamt konnten wir auf 72 Clean-Geburtstage zwischen einem und 54 Jahren zurückblicken. 14 Bewohner entschieden sich nach zwei Jahren, dauerhaft Teil unserer Lebensgemeinschaft zu werden. Aus Hilfesuchenden werden Menschen, die selbst Verantwortung für andere übernehmen, darin zeigt sich vielleicht am deutlichsten, was Fleckenbühl ausmacht.

Gleichzeitig verändert sich unsere Gemeinschaft. Viele Menschen leben seit Jahrzehnten bei uns und werden gemeinsam älter. Andere kommen neu hinzu und sollen zunehmend Verantwortung übernehmen. Der Generationenwechsel und die Frage, wie wir Erfahrung weitergeben und zugleich Raum für neue Ideen schaffen, haben uns deshalb 2025 intensiv beschäftigt. Sie werden uns auch in den kommenden Jahren begleiten.



die Fleckenbühler 2025

Mit unserer Strategie „Fleckenbühl stärken“ richten wir den Blick bewusst nach vorn. Nach innen investieren wir in Ausbildung, Personalentwicklung, Wissenstransfer und eine offene Kommunikation. Nach außen wollen wir unsere Arbeit sichtbarer machen, neue Partnerschaften aufbauen und unsere wirtschaftliche Grundlage langfristig sichern.

Arbeit und berufliche Qualifizierung bleiben dabei ein wesentlicher Bestandteil unseres Selbsthilfemodells. Unsere Landwirtschaft, die Bäckerei, Gastronomie, der Umzugsservice und die weiteren Arbeitsbereiche sind nicht nur wirtschaftliche Betriebe. Sie bieten die Möglichkeit, Fähigkeiten zu entdecken, Verlässlichkeit zu lernen und Verantwortung zu übernehmen.

2025 gab es zugleich viele Entwicklungen, die Mut machen. Das Kinderhaus Fleckenbühl feierte sein 20-jähriges Bestehen. In der Jugendhilfe Leimbach wurden neue pädagogische Akzente gesetzt und erstmals legte dort ein Jugendlicher sein Abitur ab. Der Erlebnisbauernhof wurde als Bildungsträger für nachhaltige Entwicklung anerkannt. Mit Plänen für ein energieautarkes Fleckenbühl beschäftigen wir uns mit einer langfristig nachhaltigen Energieversorgung. In Frankfurt entstand mit dem Gartenhaus ein neuer Ort für Begegnung, Bildung und Weiterbildung.

Nicht alles verlief nach Plan. Wirtschaftlicher Druck, fehlende Fördermöglichkeiten, personelle Engpässe und Verzögerungen bei einzelnen Bau- und Entwicklungsprojekten gehören ebenfalls zur Bilanz dieses Jahres. Eine Gemeinschaft





wie die unsere bleibt nur lebendig, wenn sie bereit ist, Veränderungen wahrzunehmen und darauf zu reagieren.

Was uns dabei trägt, ist ein Grundgedanke, der seit den Anfängen Fleckenbühls gilt: Menschen können sich verändern. Sie können lernen, Verantwortung für sich selbst und schließlich auch für andere zu übernehmen. Dafür brauchen sie Zeit, verlässliche Beziehungen, Arbeit und eine Gemeinschaft, die ihnen diese Möglichkeit gibt.

Mein Dank gilt deshalb allen Bewohnerinnen und Bewohnern, Mitarbeitenden und Vereinsmitgliedern, unseren Freunden und ehrenamtlichen Unterstützern sowie den vielen Spendern, Förderern und Partnern, die unsere Arbeit ermöglichen.

Gemeinsam sorgen wir dafür, dass Fleckenbühl auch in Zukunft ein Ort bleibt, an dem Menschen eine wirkliche zweite Chance erhalten.

Ronald Meyer

Organisation und Entwicklung 2025

Die Fleckenbühler unterstützen Menschen mit Suchtproblemen dabei, dauerhaft abstinent und selbstbestimmt zu leben. Hilfesuchende können ohne Wartezeit und ohne bürokratische Aufnahmehürden in die Gemeinschaft kommen. Zusammenleben, Arbeit, persönliche Verantwortung und gegenseitige Unterstützung bilden die Grundlage unseres Selbsthilfemodells.

Träger ist der **die Fleckenbühler e.V.**. Der Verein hält jeweils 100 Prozent der Geschäftsanteile an der **die Fleckenbühler Hof Fleckenbühl gGmbH** und der **die Fleckenbühler Haus Frankfurt gGmbH**. Der soziale Bereich und die Zweckbetriebe Transporte arbeiten auf Grundlage eines nach DIN EN ISO 9001:2015 zertifizierten Qualitätsmanagementsystems.

Die Mitgliederversammlung ist das oberste Gremium des Vereins. Auf der Mitgliederversammlung wird vor allem der Geschäftsbericht des Vorstands sowie der Jahresabschluss durch den Wirtschaftsprüfer vorgetragen und dem Vorstand Entlastung erteilt und die Verwendung des Jahresergebnisses besprochen.

Vorstand
Ronald Meyer, Vorsitzender
Dagmar Feist, stellvertretende Vorsitzende
Dieter Eser, stellvertretender Vorsitzender

Geschäftsführungen
Hof Fleckenbühl gGmbH: Hermann Schleicher
Haus Frankfurt gGmbH: Ludwig Seidl

Beirat
Reinhardt Damm · Bernhard Fielenbach · Dr. Peter Hauck-Scholz
Gudrun Klassen · Bernd von Lochow

Schwerpunkte 2025
Im Mittelpunkt stand die Zukunftsfähigkeit der Gemeinschaft. Unter dem Leitgedanken **„Fleckenbühl stärken“** wurden Personalentwicklung, Aus- und Weiterbildung, Wissenstransfer und interne Kommunikation weiterentwickelt. Zugleich wurden Öffentlichkeitsarbeit, Kooperationen und die langfristige Sicherung der Finanzierung verstärkt.

Eine besondere Rolle spielten außerdem der **Generationenwechsel und das Älterwerden in der Gemeinschaft**. In Klausuren und bei den Fleckenbühler Tagen wurde beraten, wie Erfahrung weitergegeben und Verantwortung zunehmend von jüngeren Bewohnerinnen und Bewohnern übernommen werden kann.

Weitere Informationen zu Satzung, Vereinsorganen, Mitgliedschaften, Qualitätsmanagement und Organisationsstruktur finden Sie auf unserer Website unter **www.die-fleckenbuehler.de.**







Impressionen vom Hof Fleckenbühl, rechts aus der Vogelperspektive, ganz vorne, rechts vom Weg, das Aufnahmehaus, auf dem Bild darüber sieht man die Tür, durch die man eintritt, wenn man aufgenommen werden möchte



die Fleckenbühler Hof Fleckenbühl gGmbH

Allgemeine Entwicklung

Wir blicken auf ein bewegtes Jahr zurück – ein Jahr, das von Aufbruch und Kontinuität, von Freude und Verlust geprägt war.

Die Suchthilfe bleibt das Herzstück der Arbeit auf dem Hof Fleckenbühl. Im Jahr 2025 haben wir unser Angebot weiter ausgebaut und bestehende Maßnahmen konsolidiert: 207 Menschen begannen auf dem Hof Fleckenbühl ein neues, nüchternes Leben. Im gleichen Zeitraum vollendeten 14 Bewohner die ersten zwei Jahre ihres Aufenthalts und wurden als vollwertige Mitglieder in die Lebensgemeinschaft aufgenommen – ein bedeutender Schritt, der zeigt, wie aus Hilfesuchenden Mitgestalter werden.

Die Fleckenbühler Lebensgemeinschaft trägt auch Abschiede. Zwei langjährige Bewohner erkrankten schwer und verstarben am Jahresanfang 2026. Das Älterwerden und der Umgang mit Erkrankungen sind Themen, denen wir uns in den kommenden Jahren zunehmend stellen müssen – als Gemeinschaft, die einige Menschen über Jahrzehnte begleitet.

Die Zweckbetriebe des Hofes bilden weiterhin eine wichtige Grundlage für die Gemeinschaft – als Arbeitsorte, als Lernräume und als Begegnungsstätten. Die Landwirtschaft entwickelt sich unter neuer Bereichsleitung erfreulich positiv. Insbesondere der Aufbau einer größeren Kuhherde mit Mischnutzung zeigt erste Erfolge und gibt Anlass zu Optimismus für die kommenden Jahre.



Zum Jubiläumsfest bei strahlendem Sonnenschein kamen viele große und kleine Gäste



20 Jahre Engagement für Kinder, getragen von unserem großartigen Team in Ginseldorf



Die Fleckenbühler Brasserie wird als gastronomisches Angebot auf dem Hof weiterhin sehr gut angenommen. Demgegenüber spüren wir im Buffetgeschäft den gesellschaftlichen Trend knapper werdender Mittel: Die Anfragen für Caterings sind zunehmend rückläufig, was uns dazu bewegt, das Angebot stetig weiterzuentwickeln und anzupassen.

Die **Fleckenbühler Hofkonzerte** sind Highlights in unserem Jahreskalender. Die Veranstaltungen sind mittlerweile fast durchgehend bis auf den letzten Platz besucht – ein schöner Beleg dafür, dass dieses kulturelle Angebot in der Region angekommen und fest verankert ist.

Das **Kinderhaus Fleckenbühl** feierte im Sommer 2025 sein 20-jähriges Jubiläum – ein Anlass zur Freude und zur Dankbarkeit für die vielen Kinder und Familien, die das Kinderhaus in diesen zwei Jahrzehnten begleiten und unterstützen durfte.

In der **Jugendhilfe Leimbach** führte die Übernahme durch die neue pädagogische Leitung zu einem verstärkten Fokus auf die Erlebnispädagogik. Ein besonderer Erfolg: Im zweiten Halbjahr gelang es erstmals einem Jugendlichen, das Abitur in der Schule vor Ort abzulegen – ein Meilenstein, der zeigt, was mit dem richtigen Rahmen möglich ist. Gleichzeitig ist festzustellen, dass neu zu uns kommende Jugendliche zunehmend größere Herausforderungen und Defizite mitbringen.

Einige Projekte entwickeln sich in ihrem eigenen Tempo: Die Umbauarbeiten an der Hofreite in der Ortsmitte von Schönstadt kamen an Ostern vorübergehend zum Stillstand. Wir befinden uns derzeit in enger Abstimmung mit dem Denkmalamt, um die nächsten Schritte abzustimmen. Die geplante Erweiterung der Brasserie wird erst ab Sommer 2026 in Angriff genommen werden können. Ebenso verzögert sich der geplante Ausbau unserer Photovoltaikanlagen, da wichtige wirtschaftliche Vorgaben im Bereich der erneuerbaren Energien auf Bundesebene im Jahr 2025 nicht getroffen wurden.

Die Fleckenbühler Gemeinschaft steht im nächsten Jahr vor Aufgaben, die sie fordern und gleichzeitig bereichern: Neben der Weiterentwicklung der Suchtarbeit und der Zweckbetriebe sind der sensible Umgang mit dem Älterwerden und der anstehende Generationenwechsel innerhalb der Gemeinschaft Themen, die uns in die Zukunft begleiten.

Wir sind optimistisch, dass all das gelingt, weil Menschen, die einst selbst Hilfe gesucht haben, heute gemeinsam Verantwortung tragen – für sich, für andere und für eine Gemeinschaft, die mehr ist als die Summe ihrer Teile.



Hof und Veranstaltungen

Das Jahr 2025 war für den Hof Fleckenbühl ein Jahr der Begegnungen und der Anerkennung. Ein Blick auf den März illustriert die Vielfalt unserer Veranstaltungsformate: Eine Fachgruppe der Universität Gießen besuchte uns zum Thema nachhaltige Ernährung; zwei Gruppen der Blindenstudienanstalt kamen, um Landwirtschaft zu erleben; die Landfrauen Wetzlar informierten sich über Suchthilfe und Gemeinschaft. Rund 200 Schülerinnen und Schüler nahmen über zehn Veranstaltungen hinweg an unserer Suchtprävention teil. Und in unserer Festscheune begeisterte das Mandelring Quartett rund 160 Besucherinnen und Besucher in einem unserer sechs Hofkonzerte des Jahres.

Andreas Schwarzer nimmt voller Stolz die Kochjacke der BIOSpitzenköche entgegen, Foto: Marcus Gloger







Bio SPITZENKÖCHE
kochen. genießen. bewahren.



Im Sommer übernahm Simon Mertens die Bereichsleitung der Landwirtschaft von Christoph Feist, der sich neuen Aufgaben widmet. Der Wechsel verlief geordnet und mit Kontinuität.

Ein besonderer Höhepunkt zum Jahresende: Am 17. Dezember 2025 wurde unser Erlebnisbauernhof Hof Fleckenbühl offiziell als Bildungsträger für nachhaltige Entwicklung und außerschulischer Lernort anerkannt – eine Auszeichnung, die die jahrelange Bildungsarbeit des Hofes würdigt und für die Zukunft neue Türen öffnet. Beim Buffet anlässlich des 800-jährigen Dorfjubiläums von Schönstadt stellte unser Küchenteam erneut unter Beweis, dass die Fleckenbühler Küche für besondere Anlässe verlässlich und kompetent aufgestellt ist.

Brasserie

Das Jahr stand für die Brasserie ganz im Zeichen einer wichtigen Entwicklung: Das interne „Ja!" für den Umbau stellt ohne Zweifel das Highlight dar und schafft eine vielversprechende Grundlage für die Zukunft. Der Sommer verlief hingegen unter schwierigen Bedingungen – sowohl wetterbedingt als auch hinsichtlich der Gästezahlen. Insgesamt durften wir rund 17.000 Gäste begrüßen. Ein besonderer persönlicher Meilenstein war die Aufnahme in die Kochvereinigung Bio Spitzenköche. Zusätzlich erschien ein Bericht bei Hessen & Ich im Zusammenhang mit dem Hessen-Tourismus. Das Weihnachtsgeschäft entwickelte sich erfreulich positiv.

Im Veranstaltungsbereich wurden mehrere Buffets umgesetzt, ohne außergewöhnliche Besonderheiten. Intern brachte die Umstrukturierung der Hausküche wichtige Veränderungen mit sich: Andrej Engel übernahm die Position des Küchenchefs. Zudem konnte Michelle ihre Ausbildung zur Köchin erfolgreich abschließen.

Hof – Projekte und Entwicklungen
Machbarkeitsstudie energieautarkes Fleckenbühl

Am 1. Januar 2025 startete nach einigen notwendigen Anpassungen die Machbarkeitsstudie energieautarkes Fleckenbühl. Die Studie läuft bis zum 31. Oktober 2026 und stellt einen entscheidenden Schritt auf dem Weg zu einer zukunftsfähigen, nachhaltigen und unabhängigen Energieversorgung dar.

Die zentrale Frage lautet: Wie kann sich Fleckenbühl in Zukunft vollständig selbst mit Energie versorgen – für Strom, Wärme und Mobilität? Dabei geht es nicht nur um Autarkie, sondern um ein ambitionierteres Ziel: Wir wollen ein Energiesystem entwickeln, das mehr erneuerbare Energie erzeugt, als wir selbst benötigen, und damit insgesamt CO_2 reduziert. Geprüft wird auch, ob das System auf andere Standorte der Fleckenbühler übertragen werden kann.



Im Bereich Wärmeversorgung werden verschiedene Optionen untersucht, darunter Pyrolyseverfahren, der Anschluss an das Nahwärmenetz in Schönstadt, Wärmepumpen, Scheitholzkessel sowie der Einsatz von Pufferspeichern. Bei der Stromversorgung sind neben den bestehenden Photovoltaikanlagen der Aufbau einer Agri-PV-Anlage und die Entwicklung sinnvoller Speicherlösungen geplant.

Die Studie wird durch die Nationale Klimaschutzinitiative der Bundesregierung gefördert, wofür wir sehr dankbar sind.

Hofleben



Auf Einladung des Hessischen Landestheaters Marburg waren wir im April zu Gast bei der Vorstellung „Liebe und Plattenbauten“



Im Bereich Landwirtschaft halfen drei Mädchen im Rahmen des Girl`s Day tatkräftig beim Füttern der Kühe



Die japanische Delegation war beeindruckt und inspiriert von der sozialen Landwirtschaft auf Hof Fleckenbühl



Ostermarkt: Der Innenhof voller bunter Stände und vieler Besucher, die das selbstgemachte Kunsthandwerk bewundern



Menschen mit Sehbehinderung erleben die Ziege mit ihren Händen



Beim Pilzseminar mit Dieter Eser (hinten) drehte sich bei uns drei Tage lang alles um die faszinierende Welt der Pilze

Hofeigene Eseleien



Alte Poststraße – Auseinandersetzung mit dem Denkmalschutz

Im April 2025 wurde an der Alten Poststraße ein Baustopp durch die Denkmalschutzbehörde verhängt. Gleichzeitig wurden wir verpflichtet, einen Antrag auf denkmalrechtliche Genehmigung zu stellen. Die Auseinandersetzung dreht sich im Wesentlichen um drei Punkte: die geplante Innendämmung und den Einbau einer Lüftungsanlage, statische Verstärkungen mit Stahl sowie die vorhandenen Kunststofffenster. Wir suchen eine Lösung, die den historischen Charakter des Gebäudes respektiert und gleichzeitig praktikabel, nachhaltig und für unsere Gemeinschaft nutzbar ist. Die Gespräche mit der Behörde werden fortgeführt.

Erste Ausfahrt mit der Kutsche

Mit dem Einzug der beiden Esel Vreni und Charlotte und dank der engen Zusammenarbeit mit unserer eselerfahrenen Einstellerin nahm unser Vorhaben, künftig mit der Kutsche zu fahren, Gestalt an. Unter Anleitung einer Kutschlehrerin begannen Wolfgang und Dieter Eser mit dem Training. Rita Eser veranstaltet regelmäßig begleitete Esel-Wanderungen – ein Angebot, das gerne auch von außenstehenden Gästen gebucht werden kann. Im Herbst fand die erste kleine Ausfahrt statt. Leider konnte Wolfgang daran nicht mehr teilnehmen, da er zu diesem Zeitpunkt bereits schwer erkrankt war. Nach der Winterpause wird das Training fortgesetzt. Das Ziel für 2026: eine längere Strecke – am liebsten bis zum Eselhof in Unterrosphe.

Landwirtschaft

Nach den Dürrejahren 2022 und 2023 brachten die Jahre 2024 und 2025 endlich wieder mehr Niederschläge – leider auch während der Sommermonate. Während dies grundsätzlich positiv für die Landwirtschaft war, bereitete der Regen genau während der Getreideernte erhebliche Probleme. Der bereits erntereife Weizen wurde wieder feucht und begann teilweise schon auf dem Halm zu keimen – ein Phänomen, das Landwirte als Auswuchs bezeichnen. Das mindert die Backfähigkeit des Getreides erheblich. In diesem Fall konnte etwa die Hälfte der Ernte – rund 70 von insgesamt 145 Tonnen Weizen – nur noch als Viehfutter verwendet werden, was einen erheblichen wirtschaftlichen Verlust bedeutete. Gleichzeitig hatte der viele Regen auch positive Auswirkungen: Klee und Gras wuchsen besonders gut, so dass ausreichend Futter für Rinder und Ziegen zur Verfügung stand. Auch der Anbau von Körnerleguminosen, wie Ackerbohnen und Erbsen als eiweißreiche Futterkomponente, trägt dazu bei, auf importiertes Soja verzichten zu können. Die Kartoffelernte fiel insgesamt gut aus, sowohl in der Menge als auch in Qualität und Geschmack.

Viehwirtschaft

Für die Viehwirtschaft war 2025 ein ereignisreiches Jahr. Mit Beginn des Jahres fand ein Führungswechsel statt: Simon Mertens wurde Betriebsleiter für die Landwirtschaft, Christina Ander übernahm die Bereichsleitung für die Viehwirtschaft. Trotz anhaltendem personellem Engpass konnten zusammen mit dem Teamleiter Elias einige positive Entwicklungen erreicht werden. Sobald der Boden im Frühjahr trittfest ist, gehen unsere Kühe auf die Weide. 2025 war das Ende März der Fall. Die frühe, stundenweise Beweidung fördert die Bestockung der Gräser und die Narbendichte, so dass die Weiden für die gesamte Saison gestärkt werden. Bereits Ende April konnte auf Vollweide umgestellt und die Fütterung von Silage eingestellt werden, was die Herstellung von Rohmilch-

Hartkäse ermöglichte. Zusätzliches Grünfutter in der Stallzeit steigerte durch den hohen Kleeanteil die Milchleistung deutlich. Auch hatten wir 2025 wieder drei Kälber, die bei der Mutterkuh blieben, wovon eines in die Nachzucht geht und sich schon früh positiv von Altersgenossen, die nicht bei der Mutterkuh blieben, abhob. Die muttergebundene Kälberaufzucht bleibt ein herausforderndes Thema, da sich bei einigen Mutterkühen ein nicht vertretbarer Milchrückgang und Eutergesundheitsprobleme abzeichnen. Ruth, ein Kalb, das seine Mutter bei der Geburt verlor und Tobi-gebunden aufgewachsen ist, ist inzwischen führig und eine der Hauptattraktionen auf unseren Festen. Ende September gab es Glück im Unglück: Ein Kurzschluss in der Steuerung des mobilen Tanks führte zu einem Brand. Kai zog beherzt den qualmenden Tank aus dem Melkhaus und verhinderte so weiteren Schaden. Auch die Feuerwehr war schnell vor Ort. Der mobile Tank fiel einige Wochen aus, bis Ersatzteile geliefert werden konnten.

Im Melkstand wurde ein Frequenzumrichter eingebaut, der die Melkanlage bedarfsabhängig mit Strom versorgt. Das senkt nicht nur signifikant die Stromkosten, sondern auch den Geräuschpegel im Melkstand und trägt dazu bei, dass die Kühe beim Melken entspannter sind und die Milch qualitativ hochwertiger wird. Gleichzeitig wurde die Einstreumischung für den Stall verändert: Die herkömmliche Kalk-Stroh-Mischung wurde durch eine Mischung aus Stroh, Urgesteinsmehl, Pflanzenkohle und Effektiven Mikroorganismen ersetzt – geruchsbindend, hautfreundlicher für die Kühe und ein zusätzlicher Bodenverbesserer im Mist. Mit Tatkraft und umsetzbaren Ideen zur weiteren Optimierung blicken wir auf 2026.

Kinderhaus Fleckenbühl

Das Kinderhaus Fleckenbühl feierte im Sommer 2025 ein besonderes Jubiläum: 20 Jahre in seiner heutigen Form. Bereits Ende der 1990er-Jahre übernahmen Bewohner des Hofes die Kinderbetreuung auf dem Gelände in Eigenregie. Im Jahr 2000 legte die Anstellung der ersten pädagogischen Fachkraft den Grundstein für eine professionelle Betreuung. 2005 übertrug die Stadt Marburg den Fleckenbühlern den offiziellen Versorgungsauftrag für die Kinderbetreuung im Stadtteil Ginseldorf. Was damals als kleines Angebot für Kinder aus der Gemeinschaft begann, ist heute eine lebendige Einrichtung, in der bis zu 40 Kinder im Kindergartenbereich und zehn Kinder im Krippenbereich betreut werden. Das Jubiläum wurde am 14. Juni 2025 im Rahmen des alljährlichen Johannifestes gefeiert. Eingeladen waren Familien und Mitarbeitende, die den Weg des Kinderhauses von Anfang an begleitet haben sowie die Familien der betreuten Kinder und Fleckenbühler. Bei Sonnenschein, einem Grill-Buffet, Kaffeetafel und dem Jubiläumslied der Kinder wurde ein festlicher Nachmittag verbracht. Was geblieben ist über all die Jahre, ist der besondere Geist der Einrichtung: Offenheit, Gemeinschaft und ein Ort der Entwicklung – nicht nur für die Kinder, sondern auch für ihre Eltern. Die Kindertagesstätte ist bestens auf die Bedürfnisse von Kindern süchtiger Eltern eingestellt und möchte in Zukunft wieder verstärkt als Chance für Familien in besonderen Lebenslagen sichtbar werden.

Der weitere Jahresverlauf gestaltete sich in gewohnter Tradition: das Michaeli-Fest, das Erntedankfest, das Laternenfest am 7. November mit dem gemeinsamen Umzug durch den Ort, und schließlich das Adventgärtlein und der Adventkaffee als stimmungsvoller Abschluss des Jahres. Ein ereignisreiches, aufregendes und besonderes Jahr im Kinderhaus Fleckenbühl ging damit zu Ende.

Hermann Schleicher
Geschäftsführer der „die Fleckenbühler Hof Fleckenbühl gGmbH“

Festliches Fleckenbühler Leben



Die geschnitzten Rübengeister ergeben eine schaurigschöne Atmosphäre auf dem Herbstfest

Den Gänsebraten kann man sich auch zum Abholen in unserer Brasserie bestellen



Laternenfest in unserer Kindertagesstätte







Kreolisches Lichterfest für
Gäste der Brasserie









Erntedankfest der
evangelischen Kirche in
unserer Festscheune

Jahresbericht – Aufnahme und Gemeinschaft

Im Jahr 2025 suchten 350 Menschen **Hilfe** in der Gemeinschaft der Fleckenbühler. Die Probleme, die ihre Sucht bereitete, konnten sie nicht mehr allein bewältigen.

Unter unserem Leitgedanken: Perspektiven schaffen, drogenfrei leben versuchen wir, die bestmöglichen Bedingungen zu schaffen.

Um die Selbstheilungskräfte des Einzelnen zu aktivieren, bedarf es persönlicher Beziehungen: Wir geben Struktur und Orientierung, entwickeln Anteilnahme und Mitgefühl und zeigen dies auch. Wir machen es den Hilfesuchenden nicht noch schwerer als sie es anfangs schon haben. Hier zeigt sich gelebte Hilfe in der **Selbsthilfe**.

Nicht alle haben unser Hilfsangebot wahrgenommen, aber diejenigen, die ein Jahr mitgemacht haben, konnten mit Stolz ihren **ersten nüchternen Geburtstag** in der Gemeinschaft feiern. Ein hübsch gedeckter Tisch, eine Torte und das Erzählen der eigenen Lebensgeschichte am Abend mit Freunden und Arbeitskollegen, gehörte dazu.

Die Gemeinschaft würdigte die persönliche Leistung mit einem Applaus und der Bewohner bekam ein kleines **Jahres-Büchlein** ausgehändigt: Ein ausgewählter persönlicher Spruch, ein Ausschnitt aus „Selbstvertrauen“ von Ralph Waldo Emerson, ein Gedicht von Khalil Gibran, „der Gelassenheitsspruch“ und Fotos halten Erinnerungen an das erste Jahr in Fleckenbühl fest. Die Fotos zeigen die Entwicklung des Bewohners ab dem 14. Tag, nach Beendigung der Probezeit, über die verschiedenen Praktika in den Arbeitsbereichen, bis zum Langzeitpraktikum und schlussendlich bis zum ersten nüchternen Geburtstag. 22 erste Clean-Geburtstage wurden so gefeiert. Insgesamt feierten wir 72 **nüchterne Geburtstage**, zwischen einem und 54 Jahren.

In ihrem **letzten Lebensabschnitt** mussten wir uns von zwei langjährigen Bewohnern verabschieden. Bis zu ihrem Eintritt in ein Hospiz, haben wir beide intensiv begleitet.

Während der zweimalig stattfindenden Klausur des **Fleckenbühler Vereins** nahmen wir uns herausfordernden Themen an: „Drei Generationen, eine Gemeinschaft – Chancen und Risiken unserer älter werdenden Lebensgemeinschaft“, „Gemeinschaft weiterführen, das Fundament ist gelegt“. Diese Themen haben wir aus verschiedenen Blickwinkeln beleuchtet.

Langjährige Vereinsmitglieder fühlen sich in besonderer Weise dem Gemeinschaftsleben verpflichtet, strategische Maßnahmen sichern die Zukunft des Vereins und der Gemeinschaft.

Bei unseren **Fleckenbühler Tagen**, dem Treffen aller drei Häuser – Hof Fleckenbühl, Haus Frankfurt, Jugendhilfe Leimbach – haben wir das übergeordnete Thema „Jung und Alt“ gewählt. Was bedeutet es, in der Gemeinschaft alt zu werden? Generation und Sucht. Welche Erwartungen haben junge und ältere Menschen an die Gemeinschaft? Das waren die Fragen, die hinsichtlich eines Generationswechsels diskutiert wurden.

Neben Workshops und Vorträgen haben wir unsere Gemeinschaft, unsere Nüchternheit und unser Wiedersehen mit Lebensfreude und anregenden Gesprächen gefüllt.



Im Frühjahr und Herbst finden die Fleckenbühler Tage statt, in diesem Jahr nur im Frühjahr. Ein neues Format sollte her und wurde in Arbeitsgruppen besprochen.

Bei den Fleckenbühler Tagen und bei unserer Silvesterfeier fand eine kleine **ritualisierte Aufnahmefeier** für diejenigen statt, die zwei Jahre in der Gemeinschaft lebten und sich entschieden hatten, in die **Lebensgemeinschaft** der Fleckenbühler einzutreten.

14 Bewohner entschieden sich, über die beiden ersten Jahre hinaus, nach besten Kräften mitzumachen und zu gestalten und vermitteln so der Gemeinschaft das Gefühl von Stabilität und ***„auf mich könnt ihr euch auch in Zukunft verlassen".***

Die kleine Zeremonie wurde feierlich gestaltet und fand im Beisein der gesamten Gemeinschaft statt. Jeder, der in die Gemeinschaft Aufgenommenen, wurde mit einer kleinen Rede persönlich gewürdigt, das war für alle sehr bewegend. Es ging um Loyalität, Nüchternheit, Begeisterung, Emotionen, Vertrauen in sich und in die Gemeinschaft: Ja, ich lebe bewusst abstinent.

Mit Applaus wurde die Entscheidung geehrt und ein kleines Präsent wurde überreicht.



Die Vereinsmitglieder treffen sich zweimal im Jahr, um grundsätzliche Themen und Zukunftsperspektiven zu besprechen





Am **Naikan**, einer japanischen Meditationsmethode, nahmen fünf Bewohner teil. Eine Woche gingen sie den Weg der Selbstreflexion, schweigend hinter einem Wandschirm, abgegrenzt von der lauten Außenwelt richteten sie ihren Blick nach innen und betrachteten ihre Vergangenheit und ihre Beziehungen auf versöhnliche Weise. Die anschließenden kleinen Texte der Teilnehmenden ins Naikan-Buch zeugten von Dankbarkeit und Versöhnung mit der Vergangenheit. Durch die eigene Suchtbiografie war man sich selbst fremd geworden.

Sich selbst wieder neu entdecken und kennenlernen, dabei hilft auch unser Training „Ressourcen aktivieren und Resilienz fördern“, **CRR-Training**. Dieses Suchthilfeprogramm hat sich weiter festigen können. Regelmäßige, durch einen Coach begleitete Treffen unterstützen den Prozess des Bewusstmachens der eigenen, vielleicht bisher verborgenen Stärken.

Selbstfürsorge schärft den Blick auf eigene Bedürfnisse. Belastbarkeiten, Krisen und Rückschläge werden durch das Zurückgreifen auf bisher unerkannte Ressourcen gemeistert. In Fleckenbühl haben 42 Teilnehmer die sieben Module durchlaufen und abgeschlossen.

Leider ist unser Coach Professor Dr. Robert Frietsch von der Hochschule Koblenz, die das Training mit ihm entwickelt hat, überraschend verstorben.

Eine weitere feste Größe des Suchthilfekonzept ist das **Rationale Selbsthilfe Training**, das in Gruppengesprächen regelmäßig stattfindet. Nach Abschluss des vorhergehenden CRR-Trainings können die Bewohner daran teilnehmen. Erfahrene Hofbewohner dienen der Gruppe als Trainer: Wie lernen wir mit unseren negativen Emotionen besser umzugehen? Die irrationalen Gedanken, die uns das Leben erschweren, werden aufgespürt und beleuchtet. Praktische Übungen lassen uns Gefühle und Gedanken überprüfen: Sind sie wertvoll oder hinderlich bei meinem Ziel, ein selbstbestimmtes Leben zu erlernen? 72 Bewohner haben an diesem Training teilgenommen, erst am Einführungskurs, dann am Aufbaukurs.



Wer nicht besser wird, wird schlechter oder: Manchmal sieht man den Wald vor lauter Bäumen nicht: 32 eingereichte **Verbesserungsvorschläge** führten zum Überdenken und Verändern verkrusteter Strukturen, kleine Verbesserungen im Alltagsleben fanden Zustimmung und wurden umgesetzt. Manchmal gab es eine sofortige Änderung oder die Vorschläge wurden in Gremien weiterbearbeitet.

Um die Bewohner beim Gestalten einzubeziehen, haben wir das Forum der **Hausversammlungen**. In regelmäßigen Abständen reichen Bewohner Themen ein, die das Gemeinschaftsleben betreffen.

Uns bewegten die Fragen:

Diebstahl in der Gemeinschaft.
Wie steuern wir dem „sich selbst bedienen“ entgegen?

Wie vermitteln wir das Trennen unseres Mülls und den sorgsamen Umgang mit Energie?

Wie gestaltet sich unsere Zusammenarbeit mit öffentlichen Stellen wie dem KreisJobCenter?

Wir erinnerten uns an das festgesetzte Tempolimit auf dem Hofgelände.

Und auch das Thema „Wertschätzung" fand Aufmerksamkeit.

Lebensfreude will wieder aktiviert werden: Regelmäßiges Powerwalken und Joggen führt zu langen Wanderungen und Teilnahme an Wettkämpfen, vier Besuche im hessischen Landestheater ließen Bewohner Theaterstücke neu entdecken, der Escape Room in Marburg sorgte mit seinen Rätselräumen für eine aufregende Erfahrung, die die Bewohner gerne miteinander teilten. Bei einer Varieté Show mit Musik, Comedy, Zauberei, Fantasie und Poesie und im Cirkus Roncalli gewann der eine oder andere Bewohner ganz neue Eindrücke außerhalb des Hofes.

Unser samstäglicher Spaziergang über die **Fleckenbühler Felder** ließ den Blick auf Natur und Landschaft mit neuem Bewusstsein sehen.

Nüchternheit soll und kann Spaß machen! Volleyballspiele, Tischtennis-Turniere, Yoga und Meditation runden unsere abwechslungsreiche **Freizeitgestaltung** ab.

Unser **Ostermarkt** und der **Weihnachtsmarkt** sind ein Magnet, besonders für Familien. Sie vergnügen sich bei den angebotenen Aktivitäten, genießen das Essen und das Hofgut.

Bei unserem **Demeter-Hoffest** erleben die Gäste Landwirtschaft. Die ausgestellten Traktoren und die Hüpfburg kommen besonders bei unseren kleinen Gästen gut an.



Moderierte Diskussion zum Thema Zukunft

Beim **Jahresfest** feiern wir mit unseren Gästen ausgelassen bei Musik und am Fleckenbühler Buffet.

Unter fachkundiger Führung wurde mit Interessierten die **Welt der Pilze** erkundet, gesucht, gefunden, erklärt und anschließend wurden die essbaren Pilze zubereitet und verzehrt.

Ein wichtiges Anliegen ist es uns, interessierten Besuchern durch spezialisierte Gespräche Informationen zu den Themen Sucht und Prävention, Gemeinschaftsleben und ökologische Landwirtschaft zugänglich zu machen. 2.017 Besucher haben sich für unsere Arbeit interessiert und den Hof mit all seinen Facetten besucht.

Unsere **offenen Häuser**: Rübengeisterschnitzen, das beliebte Kränzebinden mit Blüh- und Beerenreisig aus unseren Hecken, gehören zur festen Tradition für Besucher. Nachts leuchten dann die unheimlichen Rübengeister um den Brunnen herum und die Kränze schmücken Haus und Hof.

Um auch in Zukunft unserer Verantwortung gerecht zu werden, brauchen wir weiterhin die Hilfe und Unterstützung unserer Freunde und Spender.

Vielen Dank

Dagmar Feist
Hausleitung und Vorstandsmitglied
die Fleckenbühler Hof Fleckenbühl gGmbH

die Fleckenbühler Haus Frankfurt gGmbH

Rahmenbedingungen

Die deutsche Wirtschaft steckt in der schwersten Strukturkrise seit Bestehen der Bundesrepublik. Belastet durch hohe Energie- und Arbeitskosten, drückende Bürokratie, internationale Handelskonflikte und den Fachkräftemangel, verliert der Standort an Substanz. Experten fordern tiefgreifende Reformen, um die Deindustrialisierung aufzuhalten und die Wettbewerbsfähigkeit wiederherzustellen. Der Jahreswirtschaftsbericht vom Februar 2026 der Bundesregierung trägt den bezeichnenden Titel „Investitionen und Reformen für Wachstum und Resilienz".

Politik

Nach den Kommunalwahlen in Hessen im März dieses Jahres hat es bis heute gedauert, bis die Gespräche zur Bildung der Frankfurter Stadtverordnetenversammlung – der entsprechenden neuen Zuschnitte einzelner Dezernate sowie der Ernennung von entsprechenden Dezernenten – zu einer Einigung führten. Auf die entsprechenden Veränderungen müssen wir uns nunmehr entsprechend neu ausrichten.

Ausbildung, Qualifizierung und Beschäftigung

Auch weiterhin bieten wir unseren Bewohnern die Möglichkeit, sich schulisch und beruflich weiterzubilden und einen Berufsabschluss zu erlangen, ob im kaufmännischen, im Logistik- oder Lebensmittelbereich. Für unsere angehenden Führungskräfte können wir erneut eine häuserübergreifende Qualifizierungsmaßnahme anbieten. Dort werden Themen wie Managementtechniken, Führen und Leiten, aber auch Entspannungstechniken oder das Umsetzen von Mitarbeitergesprächen vermittelt.

Unser neues Projekt – Fleckenbühler Gartenhaus

Was lange währt…! Durch die tatkräftige Unterstützung zahlreicher Spender, unseres Fördermittelmanagements sowie unserer Eigenleistungen ist es gelungen, die Finanzierung der Sanierung unseres in die Jahre gekommenen Gartenhauses zu realisieren. Die finalen Außen- und Holzarbeiten konnten in diesem Frühjahr beendet werden. Unsere Vision wurde zur Konzeption und nunmehr zur Realität. Das **Fleckenbühler Gartenhaus – barrierefreier Raum für Begegnung und Bildung** steht nunmehr als Ort für Begegnung unserer Bewohner und externer Interessierter zur Verfügung, ein Ort zur Durchführung unserer eigenen Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen sowie ein Ort für externe Nutzer, beispielsweise Bildungs- oder Tagungsanbieter. In unserem kleinen aber feinen Gartenhaus finden Gruppen mit bis zu 25 Teilnehmern Platz. Technik neues-







ten Standards steht selbstverständlich zur Verfügung. Für das leibliche Wohl ist durch unseren Bio-Catering-Service gesorgt. Zukünftig möchten wir mehr Events, beispielsweise Kultur und Kulinarik, anbieten, erste positive Erfahrungen konnten wir bereits machen.

Unsere Zweckbetriebe

Umzugs-Service

Nach wie vor haben wir eine sehr hohe Nachfrage und wir können festhalten: Umgezogen wird auch in wirtschaftlich schwierigen Zeiten! Erneut haben die Mitarbeiter unseres Umzugsbereichs durch ihre zuverlässige und qualitativ konstante Tätigkeit unsere Auftraggeber zum einen fachlich überzeugen können und zum anderen vermitteln sie interessierten Kunden die umfangreiche und vielschichtige Suchtarbeit unserer Fleckenbühler Gemeinschaft. So können auch etwaige Vorbehalte gegenüber suchtkranken Menschen abgebaut werden.

Bio-/Demeter-Bäckerei

Aufgrund des hohen fachlichen Anspruchs, den wir in unserer Handwerks-Bäckerei zur Produktion unserer täglich frisch hergestellten Vollkornbrote, Brötchen, Feinbackwaren und Kuchen benötigen, sind wir auf fachliche Hilfe von außen angewiesen. Auch wir leiden unter dem seit Längerem herrschenden Fachkräftemangel. Nach wie vor sind wir stolz darauf, unsere täglich benötigten Backwaren für unsere Gemeinschaft mit unseren eigenen Händen herzustellen.

Die jährliche Bio- bzw. Demeter-Prüfung verlief wie erwartet positiv, so dass wir erneut die Zertifizierung erhalten haben.







Brot für die Gemeinschaft und den Verkauf

Fleckenbühler Leben und Genießen in Frankfurt



Die Fleckenbühler waren beeindruckt von den vielen spannenden Einblicken in den politischen Alltag im Hessischen Landtag



Am Drachenbootrennen anlässlich des Museumsuferfestes in Frankfurt nahm auch ein Fleckenbühler Team teil







Mitarbeiter und die Leitung der IKB Deutsche Industriebank AG überreichten Spenden für Fleckenbühl
Links: So wird man im Bistro in Frankfurt Sachsenhausen empfangen. Im Hintergrund die kleine Küche



Miriam Dahlke, Landtagsabgeordnete für die Grünen im hessischen Landtag und Ludwig Seidl, Geschäftsführer des Fleckenbühler Hauses in Frankfurt, beim Jahresempfang der Grünen im hessischen Landtag. Das Essen wurde von unserem Catering-Service geliefert

Die Fleckenbühlerinnen Jutta (stehend links) und Kristin mit Fanclub in unserem Bäckereicafé in Frankfurt-Niederrad





Die Bewohner des Frankfurter Hauses











Gelebte Kooperation:
die Fleckenbühler
und das Café Fellini
gestalten gemeinsam
einen genussvollen
Sommerabend



Bio-Bistro in Frankfurt-Sachsenhausen

Die Konstanz des Teams und der angebotenen Qualität der vegetarischen Bio-Speisen haben zu einem treuen Kundenstamm geführt. Unser Angebotsschwerpunkt liegt dort auf dem Mittagstisch. Bei schönem Wetter ist auch im Außenbereich nahezu jeder Platz belegt. Die idyllische Lage und die gute Verkehrsanbindung mit den öffentlichen Verkehrsmitteln unweit des Schweizer Platzes und des Südbahnhofs in Frankfurt-Sachsenhausen sowie eine gute Erreichbarkeit mit dem Fahrrad wird von unseren Besuchern gerne genutzt. Ein Highlight ist die jährliche Blüte unseres japanischen Kirschbaumes, der eine ganz besondere Atmosphäre schafft.

Bäckerei-Café in Frankfurt-Niederrad

Eine kleine Erfolgsgeschichte können wir über unser Bäckerei-Café in der Schwarzwaldstraße berichten. Wir hatten uns aus wirtschaftlichen Erwägungen für den Umbau zu einem kleinen Bistro mit Verkauf unserer eigenen Produkte entschieden. Der Aufwand hat sich gelohnt: Mit mehr Sitzplätzen im Innenraum, einer neu eingebauten Kunden-Toilette, einer neuen Markise im Außenbereich und einer kleinen Küchenzeile können wir unseren Kunden nun mittags erfreulicherweise eine kleine Auswahl an Bio-Essensangeboten anbieten, mit steigender Nachfrage. Wie gewohnt gibt es auch weiterhin Kaffee und Kuchen und zum Kauf die beliebten Fleckenbühler Produkte aus eigener Herstellung: Käse, Kartoffeln, Milch, Joghurt, Backwaren.

Hausküche und Catering-Service

Zahlreiche Veranstaltungen und Kooperationen konnten erfolgreich umgesetzt werden. Besonders hervorzuheben ist zudem ein Catering-Auftrag im Hessischen Landtag mit rund 300 Gästen. Unsere Mitwirkung im Ernährungsrat Frankfurt wird weiterhin kontinuierlich sichergestellt.

Unsere Küchenmannschaft versorgt unsere Hausbewohner tagtäglich nach einem ausgewogenen Speiseplan in gewohnter Qualität, immer im Rahmen unseres Ernährungsleitbildes, möglichst aus eigener Herstellung, mit Blick auf ressourcenschonenden Umgang mit Lebensmitteln, Energie und unsere begrenzten Haushaltsmittel. Besonders freuen wir uns über die konstante Beziehung zu verschiedenen Dezernaten der Stadt Frankfurt, die weiterhin regelmäßig unser Bio-Catering-Angebot in Anspruch nehmen.

Ludwig Seidl
Geschäftsführer
die Fleckenbühler Haus Frankfurt gGmbH

Impressionen aus unserem Bistro in Sachsenhausen. Rechts der Außenbereich mit den blühenden Kirschbäumen







die Fleckenbühler Haus Frankfurt – Jahresrückblick 2025

Ankommen, Bleiben, Neuanfang

Im Jahr 2025 klopften 134 Menschen an unsere Tür und suchten Hilfe im Fleckenbühler Haus Frankfurt. Wie in jedem Jahr zeigte sich dabei, wie unterschiedlich der Weg in ein nüchternes Leben verläuft. 37 Personen verließen uns bereits innerhalb der ersten 24 Stunden, weitere 36 in unserer 14-tägigen Probezeit, sobald ihnen der Alltag bei uns mit seinen klaren Regeln und der gelebten Nüchternheit begegnete. 62 Personen dagegen wurden nach der Probezeit in der Gemeinschaft begrüßt, ein wichtiger erster Schritt auf ihrem Weg.

Zum Stichtag 31.12.2025 lebten 67 Menschen im Haus Frankfurt, davon 62 Männer, fünf Frauen und drei Kinder. Der Altersdurchschnitt lag bei knapp 41 Jahren.

Suchtprävention und Austausch mit der Öffentlichkeit

Suchtprävention bleibt ein tragender Pfeiler unserer Arbeit. Im Jahr 2025 haben wir 18 Infoveranstaltungen mit insgesamt rund 550 Teilnehmern durchgeführt. Meist sind wir dafür zu zweit unterwegs, entweder bei uns im Haus oder beispielsweise in Schulklassen oder bei Drogenberatungsstellen. Wir stellen unsere Einrichtung vor, und Mitglieder unserer Gemeinschaft erzählen ihre ganz eigene Suchtgeschichte. Im Anschluss ist immer Raum für Fragen. Diese Arbeit ist für uns fester Bestandteil der Suchtselbsthilfe: informieren, aufklären, Berührungsängste abbauen.

Ein Haus mit offenen Türen – Veranstaltungen und Begegnung

Auch 2025 haben wir unsere Türen für Nachbarn, Freunde und Interessierte geöffnet.

Beim **Kräutertag** konnten Besucher Kräuter- und Gemüsejungpflanzen vom Fleckenbühler Hof und der Jugendhilfe Leimbach kaufen. An verschiedenen Mitmachstationen konnten Besucher Kräutersalz oder -butter herstellen. Außerdem gab es die Möglichkeit, unseren Barfußpfad zu erkunden. Dazu gab es Leckereien aus unserer Küche und unserer Bäckerei, einen Flohmarkt und Informationen rund um die Suchtselbsthilfe.

Am 12. Juli feierten wir unser **Jahresfest**. Wir luden alle ein, die uns Jahr für Jahr als Nachbarn, Angehörige oder Freunde begleiten und unterstützen. Es war ein lebendiger Nachmittag mit gutem Essen, interessanten Beiträgen und regem Austausch.

Im Herbst drehte sich beim **Herbstnachmittag** wieder alles um den Kürbis. Die Besucher konnten Kürbisse schnitzen, Kürbislaternen aus Papier basteln und allerlei Leckereien rund um den Kürbis aus unserer Küche genießen. Für den süßen Abschluss sorgte das Kuchenbuffet unserer Bäckerei.

Ein besonderer Höhepunkt war unser **Adventsmarkt** am 3. Dezember. Wir durften uns über den Besuch von Frankfurts Oberbürgermeister Mike Josef freuen, der sich beeindruckt von unserer Suchthilfearbeit zeigte und uns mit einer Spende unterstützte.











Kräutertag im Haus Frankfurt

Das sommerliche Grillbuffet war der krönende Abschluss des Jahresfestes





Adventsmarkt im Haus Frankfurt: Monika Lenz verkaufte mit Unterstützung von Sandra selbstgemachte Kleinigkeiten wie Sirup oder Apfelgelee und die schönen Bastelarbeiten von Mona und Lisa wurden gerne gekauft





Großprojekt: Das Fleckenbühler Gartenhaus

Das große Bauprojekt des Jahres 2025 war der Umbau bzw. die Sanierung unseres Gartenhauses im hinteren Bereich unseres Grundstücks. Es handelt sich um ein Holzhaus, das bereits 1986 gebaut wurde. In den vergangenen Jahren wurde es kaum genutzt. Es diente unter anderem als Fernsehraum und wurde gelegentlich auch vermietet.

Es entstand die Idee, es zu einem barrierefreien Raum für Begegnung und Bildung umzubauen.

Viele Arbeiten, vom Rückbau über die Verlegung neuer Leitungen bis hin zu vorbereitenden Arbeiten, wurden in Eigenleistung durch unsere Haustechnik erbracht. Weitere Gewerke wie Trockenbau, Elektrik, Sanitär, Fußboden und Schreinerarbeiten übernahmen Fachfirmen. Die Bauarbeiten zogen sich bis ins Frühjahr 2026, als auch die Außenfassade fertiggestellt wurde.

Im Juni 2026 konnten wir das Gartenhaus schließlich feierlich eröffnen, ein guter Anlass, allen Spendern, Förderern und Handwerkern zu danken, die dieses Projekt möglich gemacht haben.

Sport, Kultur und Freizeit

Auch 2025 waren wir bei sportlichen Veranstaltungen aktiv dabei, etwa beim Drachenbootrennen im Rahmen des Museumsuferfestes und beim Frankfurt Marathon. Dank gespendeter Freikarten konnten unsere Bewohner zudem an verschiedenen kulturellen und unterhaltsamen Veranstaltungen teilnehmen. Von Zirkusvorstellungen über ein Football-Turnier der Galaxy bis hin zu Comedy-Abenden. Eine kleine Auszeit vom Alltag, die für viele eine willkommene Abwechslung bedeutete.

Kulturelle Höhepunkte waren erneut die beiden Konzerte, die uns der Yehudi Menuhin Live Music Now Frankfurt am Main e.V. im Haus Frankfurt ausgerichtet hat. Der Verein fördert junge, talentierte Musikerinnen und Musiker der Frankfurter Musikhochschule und lässt sie gezielt in sozialen Einrichtungen spielen. Das war für unsere Bewohner ein besonderer Moment der Begegnung mit Musik jenseits des Alltags.

Hausleitung Haus Frankfurt



Alexander, Gerhard, Lucas, Jan und Ferdinand vor dem Frankfurt Marathon, Foto: Mainova

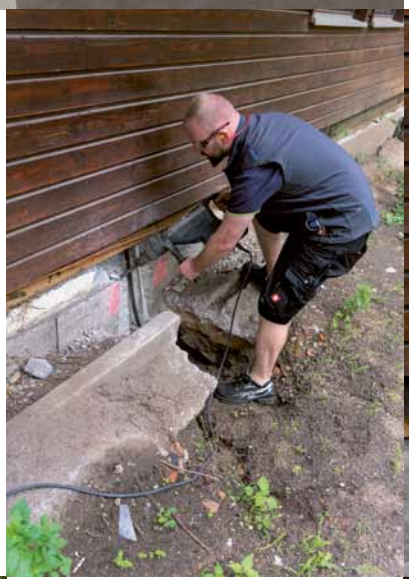








Auf der Baustelle wird viel in Eigenleistung gestemmt.Das Fleckenbühler Haustechnik-Team engagiert sich in besonderem Maß für die Sanierung des Gartenhauses







Lucas und Ferdinand starten in den 100km MegaMarsch





Das Schumann Quartett
in unserer Festscheune

Fleckenbühler Hofkonzerte

Leicht, virtuos und intensiv – ein besonderer Abend mit dem Schumann Quartett

Schon bevor der erste Ton erklingt, liegt spürbare Spannung in der Luft. Die Musiker des Schumann Quartetts werden mit Applaus empfangen, während sie noch ihre Instrumente auspacken, ein Zeichen dafür, wie sehr sich das Publikum in der bis auf den letzten Platz gefüllten Festhalle auf diesen Abend freut. Alle wissen: Hier spielen einige der momentan spannendsten Vertreter der internationalen Kammermusikszene.

Der Konzertabend ist Ludwig van Beethoven gewidmet, einem Komponisten, der mit seiner schöpferischen Kraft bis heute berührt und herausfordert. Mit dem „Streichquartett F-Dur op. 18 Nr. 1“ eröffnet das Schumann Quartett den Abend. Die Musik wirkt an manchen Stellen wie ein lebendiges Gespräch unter guten Freunden, voller Energie, Wärme und feiner emotionaler Nuancen. Jugendlichkeit und tief empfundene Gefühle verbinden sich hier zu einem frischen, mitreißenden Klang.

Im anschließenden „Streichquartett F-Dur op. 59 Nr. 1“ steigert das Ensemble die Intensität. Ein breiter Klangteppich entfaltet sich, der in Wellen mal kraftvoll, mal sanft den Raum durchströmt. Besonders die gezupften Passagen öffnen neue Klangräume und schenken dem Publikum Momente, die gleichzeitig virtuos, überraschend und berührend sind.



Im letzten Werk des Abends, dem „Streichquartett F-Dur op. 135“, treffen Leichtigkeit und ruhige, nachdenkliche Passagen aufeinander. Kleine humorvolle Einsprengsel bringen die Zuhörer zum Schmunzeln. Die vier Musiker treten in einen intensiven musikalischen Dialog, präzise, vertraut, brillant. Dieser Austausch zeigt eindrucksvoll, weshalb das Schumann Quartett weltweit gefeiert wird.

Als Zugabe erklingt ein Menuett von Joseph Haydn, ein heiterer, eleganter Ausklang, der vielen Zuhörerinnen und Zuhörern ein Leuchten ins Gesicht zaubert.

Für Fleckenbühl war dieser Konzertabend mit dem Schumann Quartett eine besondere Ehre. Und auch die Musiker zeigten sich sichtlich bewegt. In einer kurzen Ansprache nach der Pause betonten sie, wie selten sie ein so aufmerksames und wertschätzendes Publikum erleben. Worte, die in der Festscheune lange nachklangen.

Ein Abend voller Musik, Begegnung und stiller Verbundenheit – ein Konzert, das in Erinnerung bleiben wird.

Eva Vogler

Ausbildung bei den Fleckenbühlern

Engagement trotz fehlender Förderung

Frankfurt am Main. Anfang 2026 befinden sich neun Fleckenbühler in Frankfurt in der Ausbildung. Sie lernen in unterschiedlichen Berufen und verfolgen ein gemeinsames Ziel: sich fachlich zu qualifizieren und ihr Leben dauerhaft eigenständig und verantwortungsvoll zu gestalten.

Eigenverantwortliches Lernen ist dabei nicht immer einfach. Umso wichtiger sind feste Strukturen. Zweimal wöchentlich gibt es verbindliche Lernzeiten, die sich inzwischen bewährt und als fester Bestandteil des Ausbildungsalltags etabliert haben.

Diese Lernzeiten schaffen Verlässlichkeit, fördern den Austausch und unterstützen die Auszubildenden dabei, dranzubleiben. Gerade in einer Gemeinschaft, in der viele Menschen zuvor Brüche in ihren Bildungsbiografien erlebt haben, sind solche stabilen Lernräume von besonderer Bedeutung.

Umso bedauerlicher ist es, dass die Ausbildungsangebote der Fleckenbühler im Haus Frankfurt inzwischen keine finanzielle Unterstützung mehr von außen erhalten. Fördermittel, die über Jahre hinweg eine wichtige Grundlage für die Ausbildung darstellten, stehen nicht mehr zur Verfügung.

Trotz dieser schwierigen Rahmenbedingungen halten die Fleckenbühler bewusst an ihrem Ausbildungsangebot fest. In den Zweckbetrieben der Gemeinschaft können Abschlüsse in verschiedenen Berufen erworben werden, darunter Koch oder Bäcker, Kaufmann oder Kauffrau im Einzelhandel oder Büro, Fachkraft für Möbel-, Küchen- und Umzugsservice, Hausmeisterassistenz sowie Fachinformatiker für Systemintegration.

Eine Ausbildung eröffnet nicht nur berufliche Perspektiven, sondern bietet den Auszubildenden die Chance, Verantwortung zu übernehmen, Selbstvertrauen aufzubauen und langfristige Stabilität zu gewinnen. Gleichzeitig profitieren die Zweckbetriebe von qualifizierten Fachkräften, die ihre Aufgaben zuverlässig und kompetent wahrnehmen.

Wir bauen darauf, dass sich in der Zukunft wieder eine Möglichkeit der finanziellen Förderung eröffnet. Sie würde Planungssicherheit schaffen, Ausbildungsqualität sichern und weiteren Teilnehmenden den Zugang zu einer qualifizierten Berufsausbildung ermöglichen.

Bildung in diesem Kontext ist keine Selbstverständlichkeit, sondern ein zentraler Baustein gelingender Teilhabe und nachhaltiger Integration.

Nele Oevermann



Lisa macht eine Ausbildung zur Hauswirtschafterin



Lisa und Mika in der Lerngruppe im intensiven Austausch

Elias

Ein Beitrag über Fleckenbühl im HR- Fernsehen weckt sein Interesse

Elias ist 29 Jahre alt, aufgewachsen ist er in Hessen. Seit dreieinhalb Jahren lebt er in der Fleckenbühler Gemeinschaft. Er ist das drittälteste Kind von sechs Geschwistern. Als er sechs Jahre alt ist, trennen sich seine Eltern. Er und seine Geschwister bleiben bei der Mutter. ***„Die Trennung war schlimm und die Stimmung nicht schön. Ich habe geweint, als sie die Trennung bekannt gegeben haben“***, erinnert sich Elias. Elias zieht mit seiner Mutter und den Geschwistern in eine neue Wohnung in derselben Straße, in der sein Vater wohnt. Im Nachhinein empfindet er die Trennung als gut: ***„Es gab keinen Rosenkrieg. Wir waren eine große Familie mit vielen Onkeln und Tanten.“***

Seine Eltern sind berufstätig, die Mutter ist Sozialarbeiterin, der Vater Krankenpfleger. Oft ist er bei seinen Großeltern, besonders zur Oma hat er einen innigen Kontakt. Oma bekocht ihn, sie puzzeln zusammen und schauen im Fernsehen ***„Verbotene Liebe“***, lacht Elias. ***„Ich hatte eine schöne, glückliche Kindheit. Als Kind war ich energiegeladen und aktiv, aber für andere auch anstrengend. So wie jetzt auch als Erwachsener.“***

In der Schule ist er eifrig, lernt gerne. Er kommt gut zurecht, hat Freunde und geht mit ihnen auf den Bolzplatz. Er wechselt auf ein Gymnasium: ***„Ich habe den Lernstoff schnell begriffen und verstanden.“*** Geisteswissenschaftliche Fächer liegen ihm besonders. Als er 15 Jahre alt ist ***„kippt alles, ich werde faul“***, sagt Elias. Er geht noch regelmäßig in den Unterricht, aber er verliert das



Elias durchläuft die klassische dreimonatige Zeit der Orientierung und macht seine Praktika in verschiedenen Arbeitsbereichen des Hofes: Käserei, Stall, Verwaltung

Interesse. ***„Soziale Aktivitäten, Freizeitaktivitäten, Hobbys, etwas, was den Menschen antreibt und ihm Spaß macht, dies fehlt mir nun, die intrinsische Motivation fehlte“***, so bezeichnet Elias seinen damaligen Zustand. Er trinkt seine ersten Biere, zockt mit Freunden am PC: LAN-Partys werden veranstaltet, man spielt Ego-Shooter und Strong Hold. Das macht ihm Spaß. Schulisch macht er nur das Nötigste ***„selbst das nicht mehr“***. Seine Leistungen werden immer schlechter.

Er trifft sich zum ***„Feiern“*** mit Freunden, Alkohol gehört dazu und auch Cannabis hält Einzug in die Clique. Den Konsum können er und zwei seiner Freunde bald nicht mehr kontrollieren, nicht mehr steuern. Es zeichnet sich ab, dass er das Abitur nicht schaffen wird, er besucht trotzdem weiter das Gymnasium. Mit seiner Mutter streitet er viel, er zieht zu seinem Vater. Er wird zum regelmäßigen Biertrinker: ***„Neben mir die Kiste mit Bier, vor mir der PC- Bildschirm.“*** Als die schriftlichen Prüfungen für sein Abitur anstehen, bricht er die Schule ab. Seinen Führerschein besteht er mit 18 Jahren. Als er mit seiner Clique Urlaub macht, bringt einer seiner Freunde die Droge Ecstasy mit. Elias ist neugierig und probiert. Die Wirkung findet er ***„megageil“***. ***„In Untätigkeit verfallen“*** lebt er auf Kosten seines Vaters.

Die Oma macht sich große Sorgen: ***„Du bist so schmal geworden und so blass.“*** Er konsumiert weiter, LSD gehört mittlerweile zu ihm. Er bestellt die Droge online, größere Mengen sind preiswerter. Sein Vater thematisiert Elias Suchtverhalten nicht. ***„Ich höre Musik und lass mich treiben“***, meint Elias. Trotz Drogenkonsum hat er das Gefühl, dass ***„etwas nicht passt, dass ich nichts aus meinem Leben mache“***. Sein Konsum ist hoch und bald bricht er zusammen, er erleidet einen Nervenzusammenbruch. Elias braucht Hilfe, seine Familie rät zum Krisenaufenthalt in der Psychiatrie. Seine Mutter ist strenger als sein Vater, Elias spürt, dass dies gut für ihn ist, er braucht den Druck, er zieht zu seiner Mutter zurück. Ihre Bedingungen sind: Jobsuche und wöchentliche Verhaltenstherapiesitzungen. Die Verhaltenstherapie hilft ihm, er lässt die Finger von harten Drogen. ***„In dieser Zeit kiffe ich nur“***, sagt Elias.

Er beginnt seinen Bundesfreiwilligendienst in einem Kindergarten. Hier hat er das Gefühl, gebraucht zu werden, die Leitung ist ***„top“***, er fühlt sich wohl. Als sein Bundesfreiwilligendienst nach anderthalb Jahren endet, Elias ist 22 Jahre alt, beginnt er eine Ausbildung zum Erzieher. Durch einen Bekannten, er kennt ihn aus der Zeit des Bundesfreiwilligendienstes, kommt er in Kontakt mit Amphetamin, eine Partydroge und ein starkes Aufputschmittel. Elias ist neugierig, will den Rausch: ***„Ich fühlte mich wach, aktiv, fokussiert, leistungsfähig, euphorisch.“*** Nach tagelangem Schlafentzug durch die Droge stellt sich ein Zustand der Leere ein. Elias fühlt sich dumpf und benebelt. Aber auch diese Wirkung, seinen ***„Matschkopf“*** mag er. Das erste Jahr seiner Ausbildung läuft gut. Aber sein Drogenkonsum führt immer wieder zu Krankschreibungen und Ausfällen. Nach dem zweiten Jahr empfiehlt die Schule, die Ausbildung abzubrechen. ***„Meine Lehrerin war diejenige, die mich auf meinen Konsum angesprochen hat“***, Elias leugnet.

Nun ist er arbeitslos, ohne Ausbildung lebt er von Arbeitslosengeld 2. Der Kontakt zur Mutter bricht ab, der zum Vater ist nur noch sporadisch. Elias zieht sich in seine Wohnung zurück, Amphetamine und PC- Spiele bestimmen sein Leben. Er hat eine große Wohnung, die wird immer stärker belegt durch seine Kumpel, die feiern in der Wohnung und nehmen sie in Beschlag. Elias verbringt die Zeit allein in einem Zimmer: ***„Es guckte auch niemand nach mir.“***

Es geht ihm schlecht. Irgendwann klingelt sein Großvater an seiner Tür und rät ihm zu einer gesetzlichen Betreuung, die seine wichtigsten Dinge regelt: Mahnbriefe, Schuldenaufstellung, Papiere ordnen, all dies ist Elias über den Kopf gewachsen. Elias willigt ein.

Seine Betreuerin ist Kundin beim Fleckenbühler Umzugsservice gewesen. Sie empfiehlt Fleckenbühl: ***„Guck es dir doch einfach mal an, Elias."*** Elias schaut einen Beitrag über Fleckenbühl im HR- Fernsehen, ruft im Aufnahmehaus Fleckenbühls an, aber er schafft den Absprung erst ein halbes Jahr später, seine Schwester bringt ihn auf den Hof. Elias durchläuft die klassische dreimonatige Zeit der Orientierung und macht seine Praktika in verschiedenen Arbeitsbereichen des Hofes: Käserei, Stall, Verwaltung. Von Anfang an gefällt ihm Fleckenbühl. Er hat Menschen um sich, ist nicht mehr allein, erlebt Struktur und stellt fest: ***„Nüchtern geht auch. Ich war froh, aus dem Elend heraus zu sein, das war schon eine gute Entscheidung."***

Er möchte in der Verwaltung arbeiten, aber auch der Stall braucht Mitarbeiter. Elias ist ***„hibbelig und unruhig"***. So wird die Viehwirtschaft sein neuer Arbeitsbereich: ***„Schulterzuckend habe ich es hingenommen."*** Schön fand er es anfangs nicht, aber ***„was willst du auch machen?"*** Er macht in der Stallarbeit gut mit, bringt sich mit seiner Energie ein, eckt aber auch oft im Team an.

Die körperliche Auslastung und der strukturierte Arbeitsalltag tun ihm gut. Früh bekommt er Verantwortung: Kälber füttern, Einstreuen, Einhalten der hygienischen Maßnahmen sorgen für einen planbaren Tag. Um 5:30 Uhr beginnt sein Tag und endet nach getaner Versorgung der Kühe, Kälber und Ziegen. Nach zwei Jahren auf Hof Fleckenbühl hat er sich bewusst entschieden, eine feste Größe in der Fleckenbühler Lebensgemeinschaft zu werden. Mittlerweile plant er eigenverantwortlich den Tagesablauf für seine ***„Staller"***-Kollegen. Er sorgt für die angemessene Fütterung der Tiere, melkt, führt Reparaturen an den landwirtschaftlichen Geräten durch, kontrolliert die technischen Anlagen. Er stellt sicher, dass die Qualität der Milch konstant bleibt und beliefert unsere Käserei.

Der Kontakt zu seiner Familie ist wieder ***„harmonisch"***. Im Sommer 2026 möchte er die Prüfung zum Landwirt ablegen, er lernt fleißig für die Prüfung und es wurde ihm ermöglicht, Lehrgänge zu besuchen. ***„Ich bin weiter verantwortungssuchend, nehme meine Rolle gut an. Ich freue mich auf die Zukunft in Fleckenbühl und mit Fleckenbühl."***

Wir freuen uns auch, lieber Elias!

Dagmar Feist





die Fleckenbühler sind seit
über 30 Jahren zuverlässiger
Partner der Justiz

Ausbildung und Arbeit statt Strafe

Richter und Staatsanwälte helfen vielen süchtigen Menschen, ein nüchternes Leben zu beginnen.

Im vorigen Jahr kamen 1.000 Schüler, Studenten und Auszubildende zu uns, um sich über unsere Suchthilfearbeit zu informieren.

Die persönlichen und authentischen Geschichten der Fleckenbühler, ihr Werdegang durch ihre Sucht und ihr Weg dort wieder raus, macht vielen der jungen Menschen Mut, nein zu sagen. Nein zu sagen zu einem vermeintlich coolen Konsum von Drogen und Alkohol.

Die Geschichten von durch die Justiz verurteilten Straftätern nehmen dabei einen besonderen Stellenwert ein. Dass Süchtige kriminell werden, ist erst einmal nur eine spannende Geschichte. Wenn aber Richter und Staatsanwälte mit zu dieser Geschichte gehören, hört es auf, eine faszinierende Gangstergeschichte zu sein.

Die Geschichte zeigt vor allem, was es bedeutet, Konsequenzen für falsches Verhalten annehmen zu müssen. Richter und Staatsanwälte helfen vielen süchtigen Menschen, ein nüchternes Leben zu beginnen.



die Fleckenbühler bieten viele Möglichkeiten der beruflichen Qualifizierung. Das wäre ohne Zuweisung von Geldauflagen nicht möglich



Die Bewährungsauflage, also eine Bewährungsstrafe mit der Auflage, in Fleckenbühl eine bestimmte Zeit zu verbringen, oder § 35 des Betäubungsmittelgesetzes (Therapie statt Strafe), sind die Mittel der Wahl, Menschen die Strafhaft zu ersparen oder zu verkürzen.

Leider gibt es immer wieder süchtige Menschen, die dieses juristische Entgegenkommen ausnutzen, um sich der Konsequenz nicht zu stellen. Hier soll es aber um die vielen Erfolge gehen, die Richter und Staatsanwälte so für süchtige Menschen anschieben.

Pascale, Anfang 20, kommt direkt aus dem Gefängnis und muss 18 Monate in Fleckenbühl verbringen. Pascale ist anfangs uneinsichtig und versucht, das Leben im Gefängnis auf Fleckenbühl zu übertragen. Eckt an, wird korrigiert. Er lebt sich langsam ein. Pascale macht eine Ausbildung, einen Führerschein, bleibt dann fünf Jahre in Fleckenbühl, zieht dann zu seiner Freundin und macht eine kleine Karriere als Küchenmonteur.

Susanne, 55 Jahre, hat schon zwei Haftstrafen hinter sich, lebt die meiste Zeit auf der Straße und rettet sich nach erneuten Straftaten über ihren Richter und eine Bewährungsauflage von sechs Monaten nach Fleckenbühl. Susanne zieht nach einem Jahr in ein betreutes Wohnen.

Michael, 40 Jahre, kommt nach langer Haft über seinen Richter nach Fleckenbühl und macht eine Ausbildung zum Koch. Er zieht nach drei Jahren aus. Er arbeitet als Koch in einem Hotel und kommt nach einem weiteren Jahr nach Fleckenbühl als Angestellter und Küchenchef zurück.

Dimitri schafft es, vor seinem ersten Strafantritt seinen Richter zu überzeugen, ihm noch eine Chance zu geben. Dimitri gefällt das Leben in Fleckenbühl, er ist bereits fünf Jahre dabei und hilft anderen Bewohnern, den Fleckenbühler Weg zu gehen. An Auszug denkt er nicht.

Beispielhaft stehen die Geschichten für die erfolgreiche Kooperation der Fleckenbühler mit Richtern und Staatsanwälten. Hunderte von diesen Geschichten könnten wir aus den 40 Jahren unserer Zusammenarbeit erzählen.

Alle Abbrüche der juristischen Auflage melden wir sofort den zuständigen Stellen der Justiz. Hier sind wir genauso kompromisslos wie in unserem Abstinenzanspruch. Diese Kooperation geht noch weiter und unterstützt das Engagement der Fleckenbühler über zugewiesene Geldauflagen.

Gerade Urteile, die einen Bezug zu Drogen und Alkoholdelikten haben und mit Geldstrafen vollstreckt werden, eignen sich gut, um den Fleckenbühlern zugewiesen zu werden und somit die Möglichkeit aufrechtzuhalten 24 Stunden am Tag, an sieben Tagen der Woche süchtigen Menschen die Möglichkeit zu bieten, aus ihrer Sucht auszusteigen.

Die Kooperation von Fleckenbühlern, Richtern und Staatsanwälten führt ganz nebenbei auch dazu, dass einige junge Menschen weniger sich im Strudel aus Sucht und Kriminalität verlieren, weil sie die Geschichten von Pascale, Susanne, Michael, Dimitri, ihrer Richter und Staatsanwälte und vieler weiterer Fleckenbühler hören und verstehen.

Christoph Feist

Der Sozialstaat auf dem Prüfstand

Angebote für Kinder, Jugendliche, Menschen mit Behinderung, Ältere und viele mehr

Die „soziale Landschaft“ im Landkreis Marburg-Biedenkopf, aber auch in ganz Deutschland, wurde am 3. Februar 2025 näher beleuchtet. Dazu trafen sich Vertreter*innen des Paritätischen Wohlfahrtsverbands mit **Sören Bartol** (Spitzenkandidat der hessischen SPD für die Bundestagswahl) zu einem angeregten Austausch auf Hof Fleckenbühl. Die rund 20 Teilnehmenden vertraten die unterschiedlichsten Felder der sozialen Arbeit im Landkreis Marburg-Biedenkopf.

Die Angebote der Einrichtungen und Vereine richten sich an Kinder, Jugendliche, Menschen mit Behinderung, Ältere, Menschen mit Migrationshintergrund, von Gewalt Betroffene und viele mehr. In der alltäglichen Betreuung, Begleitung und Beratung stoßen die haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeitenden auf viele Hürden, die konkret benannt wurden. ***„Wir brauchen einen modernen Sozialstaat, der die vorhandenen Fachkräfte dort einsetzt, wo sie dringend gebraucht werden: im direkten Einsatz für Menschen, die Unterstützung benötigen. Dafür muss der bürokratische Aufwand sowohl in den Behörden als auch bei den Freien Trägern deutlich reduziert werden“***, erläuterte **Andreas Beck** (Vorstand des Lebenshilfewerks Marburg-Biedenkopf).

Grundsätzlich steht zwar eine Vielzahl von (finanziellen) Sozialleistungen zur Verfügung, sie werden jedoch häufig nicht in Anspruch genommen, weil Antragsformulare zu kompliziert und unterschiedliche Zuständigkeiten zu unübersichtlich sind. Ein weiteres Stichwort war ***„Projektitis“***. **Karin Ackermann-Feulner** (Bewohnernetzwerk für soziale Fragen, Geschäftsführerin) berichtete von einem das Gemeinwesen fördernden Projekt des Landes Hessen, ***„die korrekte Abrechnung eines Sacks Grillkohle im Wert von 25 Euro beschäftigte uns und die Verwaltungsstellen des Landes zwei Jahre, weil diese nicht in die vorgegebenen Richtlinien passt“***.

Wünschenswert wäre eine auskömmliche Grundfinanzierung. Die zeitlich befristeten Projekte und der damit einhergehende enorme Verwaltungsaufwand scheinen alles andere als wirkungsvoll, wenn ***„auf 1 Euro Förderung 3 Euro Verwaltungsausgaben kommen“***, so **Luitgard Lemmer** (Arbeitskreis soziale Brennpunkte, Geschäftsführerin). Die Kommunen müssten dafür finanziell besser ausgestattet werden, denn vor Ort kann der Bedarf direkt ermittelt und mit entsprechenden Angeboten gedeckt werden – in diesem Punkt waren sich die Teilnehmenden mit Sören Bartol absolut einig.

„Konsumkompetenz“ – unter dieser Überschrift ging es um selbstschädigenden Umgang mit digitalen Medien und die Drogenpolitik. Schätzungen für Deutschland belaufen sich auf etwa 74.000 Todesfälle jährlich, die durch riskanten Alkoholkonsum oder durch den kombinierten Konsum von Alkohol und Tabak verursacht werden. Wegen des Konsums illegaler Substanzen starben im Jahr 2023 in Deutschland 2.227 Menschen. ***„Was ist das für eine Drogenpolitik, wenn wir nicht mehr über die Chancen von Abstinenz sprechen? Warum wird ein konsequentes Werbeverbot für Alkohol und Zigaretten nicht umgesetzt? Studien in anderen Ländern beweisen hier einen großen Erfolg“***, **Hermann Schleicher** (Geschäftsführer, die Fleckenbühler) ist ratlos.

Einig sind sich alle Anwesenden, dass eine Konsumkompetenz nicht allein über Verbote zu erlangen ist, Aufklärung und Präventionsangebote sind dringend notwendig.



Die Vertreter*innen des Paritätischen Wohlfahrtsverbandes im Gespräch mit dem Bundestagsabgeordneten Sören Bartol (hinten, mit schwarzem Pullover) in der Fleckenbühler Festscheune

Auch das Bundesteilhabegesetz (BTHG) wurde kritisch betrachtet. Die demographische Entwicklung – die (behinderten) Menschen werden immer älter und die Zunahme der psychischen Erkrankungen sind Tatsachen, die zwangsläufig, durch die Erhöhung der Zahl der Anspruchsberechtigten zu Steigerungen der Gesamtkosten in der Eingliederungshilfe führen, ohne dass auch nur im Ansatz von einer Ausweitung der Leistungen gesprochen werden kann. Die Forderung nach einer Umsteuerung und entsprechender Ausgestaltung in der Umsetzung des Gesetzes einigt die Anwesenden. ***„Die Leistungen müssen auch tatsächlich bei den Menschen mit Behinderung ankommen, um ihnen eine echte Teilhabe am gesellschaftlichen Leben zu ermöglichen“***, so **Bernd Gökeler** (Vorsitzender, Netzwerk Teilhabe und Beratung).

Ebenfalls andiskutiert wurde das Thema „Armut“ – insbesondere Menschen mit Behinderung sind deutlich zunehmend armutsgefährdet. ***„Wer krank oder behindert ist, wird arm, wer arm ist, wird krank und gegebenenfalls behindert – ein Teufelskreis mit selbstverstärkender Ausgrenzungswirkung“*** resümiert Bernd Gökeler. Es bleibt abzuwarten, wie die Bundestagswahl am 23. Februar ausgeht. Aber auch in diesem Punkt waren sich alle einig: Die Demokratie in unserem Land muss geschützt und gelebt werden, wir benötigen dringend gesamtgesellschaftliche Debatten zu grundlegenden Fragen.

Claudia Klee
Regionalgeschäftsführerin Der Paritätische Hessen
giessen@paritaet-hessen.org



Die Kinder der Waldorfschule Marburg zeigen ihre Werkzeuge, mit denen sie beim Hoftag tätig werden

Hoftage

Begegnungen mit Tier und Mensch

Die handlungspädagogische Kleinklasse der **Freien Waldorfschule Marburg** ist einen Tag in der Woche auf dem Hof Fleckenbühl, der auch als Suchthilfe-Einrichtung arbeitet. Dort werden hilfesuchende Menschen rund um die Uhr aufgenommen, finden Unterstützung und neue Perspektiven.

Vom August 2024 bis zum Juli 2025 wurde in einer Kooperation der Freien Waldorfschule Marburg und der Hofgemeinschaft „die Fleckenbühler" ein wöchentlicher Hoftag für die Klasse 3B realisiert. Neben der Klassenlehrerin und einem festen Ansprechpartner auf dem Hof waren der Werklehrer und die Gartenbaulehrerin sowie die Schulassistentin eines Schülers an dem Projekt beteiligt. Der Hoftag wurde direkt in den Stundenplan eingebaut und die Eltern über das Vorhaben informiert. Eine kleine Hürde stellte zunächst der Transport der Kinder zum Hof und zurück dar, da die Fahrt mit öffentlichen Verkehrsmitteln zeitaufwändig war. Durch Fahrgemeinschaften war es aber schließlich möglich, einen privaten Shuttle zu organisieren.

Die 14 Schüler verbrachten jeden Freitag (bis auf Ferienzeiten) von 8:30 - 12:30 Uhr auf dem Hof. Nach einem gemeinsamen Morgenbeginn teilte man sich in drei Arbeitsgruppen (Esel, Ziegen und Garten), die von einem Hofmitarbeiter

sowie einer Lehrkraft oder anderen Begleitperson betreut wurden und je nach Aufgabenbereich und Jahreszeit verschiedene Arbeiten auf dem Hof erledigten. Gegen 9:40 Uhr gab es eine gemeinsame Frühstückspause, bei der die Kinder einen Bereich des Hofgeländes zum Spielen nutzen durften. Eine zweite kleine Pause organisierten die Arbeitsgruppen nach Bedarf. An kalten Wintertagen wurde eine Feuerstelle eingerichtet, an der das Frühstück stattfinden konnte und sich die Kinder aufwärmen konnten. Der Vormittag wurde stets mit einer gemeinsamen Abschlussrunde beendet.

Ziel war es, dass die Kinder die landwirtschaftlichen Abläufe und Aufgaben im Jahreslauf erleben und verschiedene Aufgabenfelder kennenlernen. Die Kinder wurden motorisch und sozial gefordert. Sie mussten im Umgang mit Tieren und Pflanzen Verantwortung übernehmen und sich unabhängig von der persönlichen Verfassung um ihre „Schützlinge" kümmern. Die an der frischen Luft verbrachte Zeit tat den Kindern gut, das ,,sinnvolle" Schaffen erhöhte ihr Selbstwirksamkeitsgefühl. Zu jedem Hoftag schrieben oder malten die Kinder eine Seite für ihr „Hoftagebuch" und reflektierten so ihr Tun.

Im ersten Halbjahr wurden die Kinder von der Klassenlehrerin in drei Gruppen eingeteilt. Die Wechsel der Arbeitsbereiche wurden in Rücksprache mit den Hofmitarbeitern durchgeführt. Im zweiten Halbjahr konnten sich die Kinder dann frei nach Interesse in die Bereiche einteilen, mussten aber dafür Sorge tragen, dass alle Gruppen arbeitsfähig waren. Diese Gruppenfindungsprozesse wurden von den Kindern relativ souverän gehandhabt.

Im Laufe des Schuljahrs gab es einzelne Schüler, bei denen die Motivation zeitweise nachließ oder Disziplinprobleme auftraten. Beides ließ sich jedoch durch pädagogische Maßnahmen gut auffangen und insgesamt war die Arbeitsmoral erfreulich. Auf Seiten der Hofmitarbeiter zeigte sich, dass viele die Zusammenarbeit mit den Kindern als bereichernd erlebten. Trotzdem gab es auch einzelne Personen, die den Umgang mit den Kindern als anstrengend empfanden und schnell überfordert waren. Hier war eine gute Begleitung durch die Lehrkräfte besonders wichtig.

Am letzten Hoftag gab es eine Feedbackrunde, in der gemeinsam mit Mitarbeitern, Kindern und Lehrkräften auf das Projekt geschaut wurde. Insgesamt konnte das Projekt wie geplant und erfolgreich durchgeführt werden und die Zusammenarbeit wurde von beiden Kooperationspartnern als gelungen bewertet. Die Schüler der Klasse 3B fühlten sich nach dem einen Jahr mit „ihrem" Hof so verbunden, dass der Abschied richtig schwerfiel.

Die meisten Eltern bemerkten eine deutliche Zunahme der Selbstständigkeit und Selbstsicherheit der Kinder. Die Sozialgemeinschaft der Klasse wirkte gestärkt und viele Schüler zeigten große Fortschritte in der Frustrationstoleranz, Ausdauer und Konzentrationsfähigkeit. Für die auf dem Hof arbeitenden ehemaligen Drogenabhängigen war das fröhliche Kinderlachen und die Unbefangenheit, mit der die Kinder ihnen begegneten, sehr heilsam und die Verpflichtung für die Kinder da zu sein, wirkte sich stabilisierend aus.

Von schulischer Seite gab es ein positives Feedback und es wurde der Wunsch geäußert, dass auch für weitere Klassen ähnliche Projekte realisiert werden.

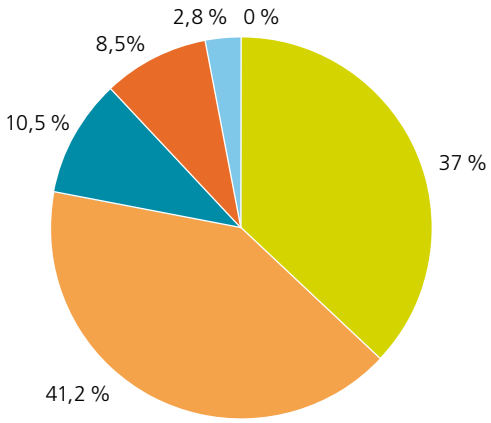
Miriam Watson-Kastell
Waldorfschule Marburg

Mittelherkunft und Mittelverwendung 2025 – die Fleckenbühler (konsolidiert)

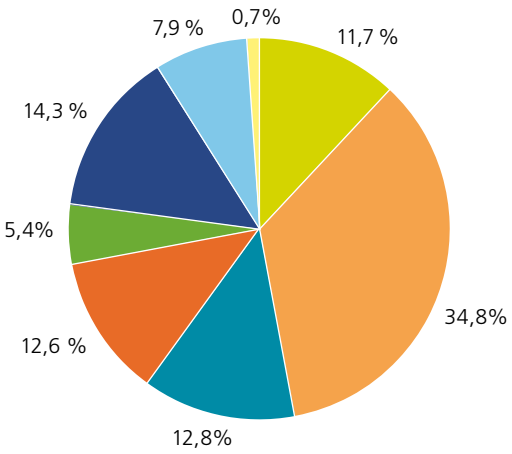
Finanzen

In den dargestellten Diagrammen Mittelherkunft und Mittelverwendung ist der Finanzhaushalt aller Fleckenbühler Körperschaften konsolidiert.

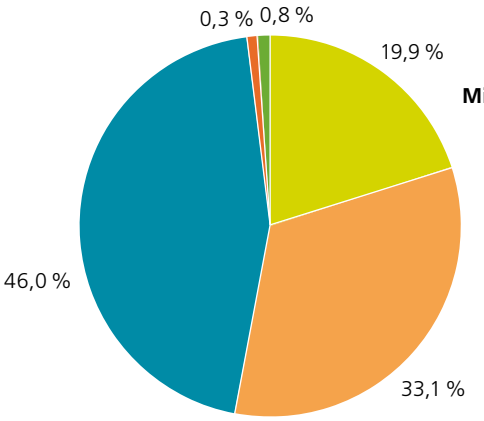
Mittelherkunft 2025	**€**	**%**
Einnahmen Zweckbetriebe	3.349.042	37,0
Zuwendungen der Öffentlichen Hand	3.728.807	41,2
Spenden/Geldauflagen	951.598	10,5
Sonstige Erträge	773.224	8,5
Sonderposten	251.663	2,8
Förderungen und Zuschüsse von Stiftungen und Vereinen	2.437	0,0
Summe	**9.056.771**	**100,0**



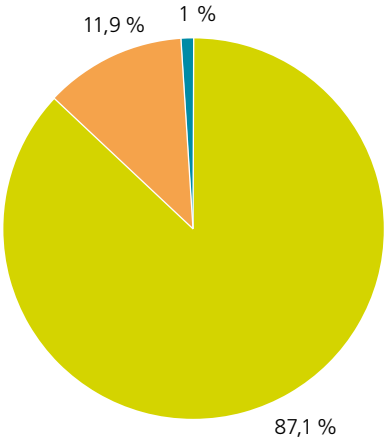
Mittelverwendung 2025	**€**	**%**
Materialaufwand (Produktionsmaterial)	1.067.762	11,7
Personalaufwand	3.176.065	34,8
Lebenshaltungskosten der Bewohner	1.167.742	12,8
Gebäude- und Raumkosten	1.148.827	12,6
Verwaltungsaufwand	492.273	5,4
Sonstiger betrieblicher Aufwand	1.304.696	14,3
Abschreibungen	721.573	7,9
Finanzaufwand	60.273	0,7
Summe der Aufwendungen	**9.139.213**	**100,0**



Gewinn- und Verlustrechnung 2025 – die Fleckenbühler e.V.



Mittelherkunft	2025 €	2024 T€
Spenden	345.402,03	347,2
Geldauflagen	575.035,88	366,0
Zuwendungen der Öffentlichen Hand	800.000,00	800,0
Sonstige Erträge	4.558,82	7,9
Erträge Finanzanlagen	14.086,31	16,2
Summe der Einnahmen	**1.739.083,04**	**1.537,3**



Mittelverwendung	2025 €	2024 T€
Satzungsgemäße Aufwendungen	**1.588.316,29**	**1.430,2**
Zuschüsse die Fleckenbühler Haus Frankfurt gGmbH	782.884,00	730,9
Zuschüsse die Fleckenbühler Hof Fleckenbühl gGmbH	767.556,63	632,2
Sonstige	37.875,66	46,2
Sonstige betriebliche Aufwendungen	**217.479,14**	**168,9**
Programmausgaben	18.833,58	36,2
Werbung & Öffentlichkeitsarbeit	113.466,01	91,3
Verwaltung	88.590,71	41,4
Summe der Ausgaben	**1.805.795,43**	**1.599,1**
Abschreibungen	**18.471,95**	**6,2**
Veränderung Rücklagen	**-85.184,34**	**-68,1**
Bilanzgewinn/-verlust	**0,00**	**0,0**

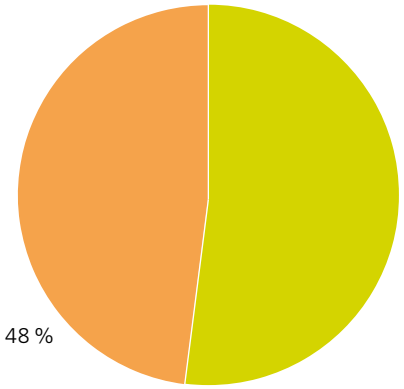
Bilanz per 31.12.2025 – die Fleckenbühler e.V.

AKTIVA	31.12.2025 €	31.12.2024 T€
A. Anlagevermögen	**800.132,47**	**774,7**
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	**54.305,11**	**23,5**
1. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	54.305,11	0,0
2. geleistete Anzahlungen	0,0	23,5
II. Sachanlagen	**8.939,80**	**14,3**
1. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	8.939,80	14,3
III. Finanzanlagen	**736.887,56**	**736,9**
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	728.387,56	728,4
2. Wertpapiere des Anlagevermögens	0,00	0,0
3. Sonstige Ausleihungen	8.500,00	8,5
B. Umlaufvermögen	**1.170.429,02**	**1.282,6**
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	**7.163,01**	**2,8**
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	3.751,85	0,2
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	0,00	0,0
3. Sonstige Vermögensgegenstände	3.411,16	2,6
II. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	**1.163.266,01**	**1.279,8**
C. Rechnungsabgrenzungsposten	**7.739,54**	**7,2**
Summe	**1.978.301,03**	**2.064,4**

PASSIVA	31.12.2025 €	31.12.2024 T€
A. Eigenkapital	**1.935.929,77**	**2.021,1**
I. Vereinskapital	**1.102.851,72**	**1.102,9**
II. Rücklagen	**833.078,05**	**918,3**
III. Bilanzgewinn/-verlust	**0,00**	**0,0**
B. Sonderposten aus Investitionszuwendungen	**6.144,84**	**9,8**
C. Rückstellungen	**14.444,13**	**14,6**
D. Verbindlichkeiten	**21.782,29**	**18,9**
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	17.416,76	18,9
2. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	4.365,53	0,0
3. Sonstige Verbindlichkeiten	0,00	0,0
D. Rechnungsabgrenzungsposten	**0,00**	**0,0**
Summe	**1.978.301,03**	**2.064,4**

Statistik

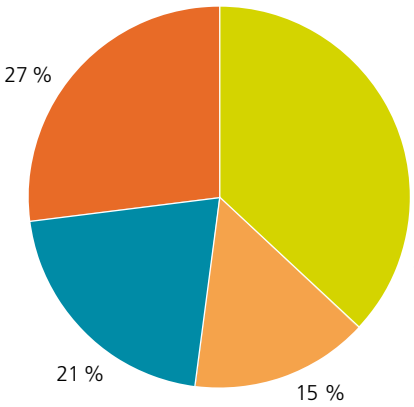
Insgesamt bewarben sich bei den Fleckenbühlern: 471 Personen, 164 Personen davon waren Krisenaufenthalte*



Krisen*	164	
Anzahl der Personen, die innerhalb der Probezeit (14 Tage) weggingen	161	52 %
Anzahl der nach der Probezeit aufgenommenen Personen	146	48 %

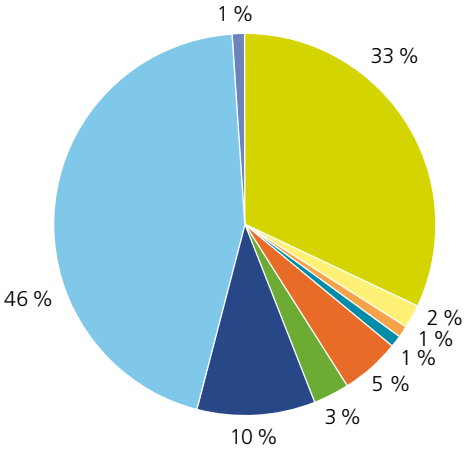
* als Krisenaufenthalt wird gewertet, wenn der Bewerber schon vor oder direkt nach einem Begrüßungsgespräch wieder weggeht

Dargestellt ist die Verweildauer all derjenigen, die uns 2025 nach der Probezeit wieder verlassen haben.



15 – 90 Tage	54	37%
91 – 180 Tage	22	15%
181 – 365 Tage	30	21%
> 365 Tage	39	27%

Die Auswertung erfasst nur die nach der Probezeit aufgenommenen Personen. Dies waren 146 Personen.



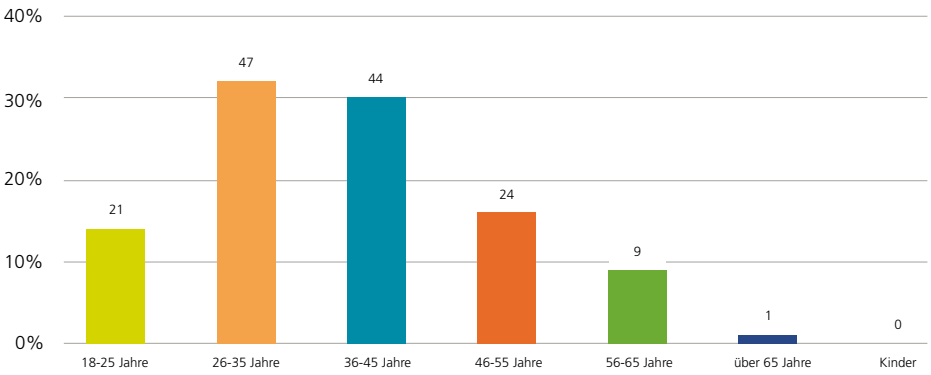
Alkohol	47	33 %
Amphetamine	3	2 %
Crack	2	1 %
Crystal Meth	1	1 %
Haschisch	7	5 %
Heroin	5	3 %
Kokain	14	10 %
Polytox	66	46 %
Spielsucht	1	1 %

1 Person konnte nicht zugeordnet werden

Statistik

Abgebildet ist das Alter aller nach der Probezeit aufgenommenen Personen

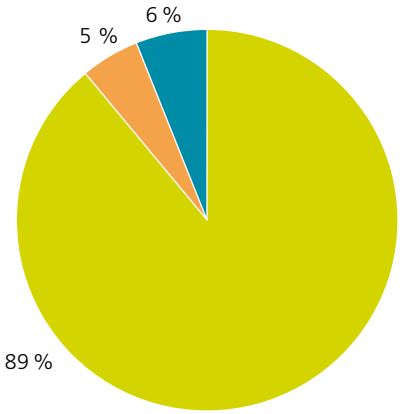
18 - 25 Jahre	21	14 %
26 - 35 Jahre	47	32 %
36 - 45 Jahre	44	30 %
46 - 55 Jahre	24	16 %
56 - 65 Jahre	9	6 %
über 65 Jahre	1	1 %
Kinder	0	0 %
ohne Zuordnung	0	



Anteil der Bewerber aus dem In- und Ausland

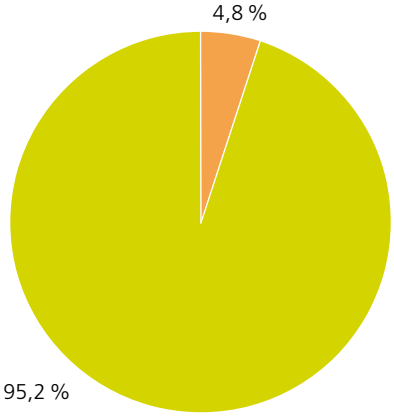
Deutsche	325	89 %
EU-Ausländer	19	5 %
Andere Nationalitäten	22	6 %

105 Personen konnten nicht zugeordnet werden



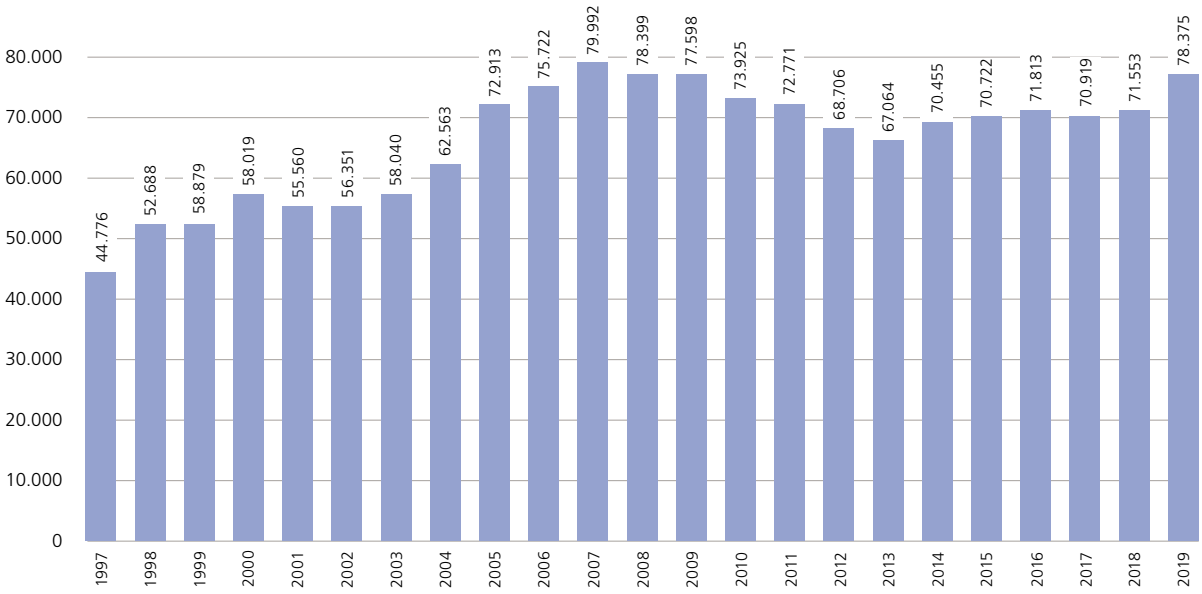
Anteil der nach der Probezeit aufgenommenen Personen, die mit und ohne gerichtliche Auflage zu den Fleckenbühlern kamen

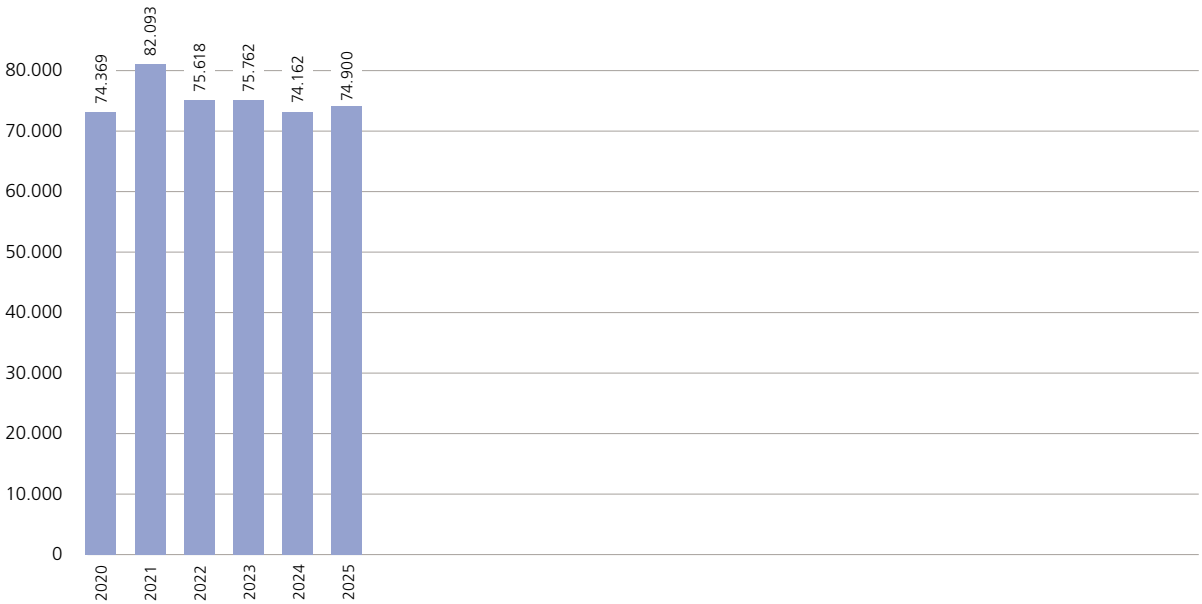
Mit gerichtlicher Auflage	7	4,8 %
Ohne gerichtliche Auflage	139	95,2 %



Statistik

Abgebildet ist die Anzahl der nüchternen Tage, die die Anzahl der in den Häusern der Fleckenbühler lebenden Süchtigen widerspiegelt





Impressum

Herausgeber die Fleckenbühler e.V.

Vertrieb die Fleckenbühler e.V.
Fleckenbühl 6, 35091 Cölbe
Telefon: 06427 9221 - 0
www.die-fleckenbuehler.de
E-Mail: info@diefleckenbuehler.de

Fotos die Fleckenbühler

Herstellung die Fleckenbühler e.V.

Gestaltung Willi Barczat

Druck Druck- und Verlagshaus Zarbock GmbH & Co. KG





die Fleckenbühler
Haus Frankfurt
Kelsterbacher Straße 14
60528 Frankfurt
Tel.: 069 949 449-0

die Fleckenbühler
Hof Fleckenbühl
Fleckenbühl 6
35091 Cölbe
Tel.: 0642 7 92 21-0

die Fleckenbühler
Jugendhilfe Leimbach
Junker-Hooss-Straße 4
34628 Willingshausen
Tel.: 06691 80 65 07-0

info@diefleckenbuehler.de
www.die-fleckenbuehler.de

GLS Gemeinschaftsbank
IBAN: DE87 4306 0967 6003 0367 00
BIC: GENODEM1GLS

die Fleckenbühler e.V. ist als gemeinnützig anerkannt.
Spenden sind steuerlich absetzbar.

HESSEN
Hessisches Ministerium
für Soziales und Integration

die Fleckenbühler
Perspektiven schaffen – drogenfrei leben



Laterne, Laterne, Sonne, Mond und Sterne. Die selbstgebastelteten Laternen leuchteten beim alljährlichen Umzug mit den stolzen Gesichtern der Kinder aus dem Kinderhaus in Ginseldorf um die Wette